



Luxembourg, le **20 SEP. 2022**

Prosolut S.A
2, Garerstrooss
L-6868 Wecker

N/Réf : 103245
Dossier suivi par : Philippe Peters
Tél. : 247 86827
E-mail : philippe.petres@mev.etat.lu

Concerne : Loi modifiée du 15 mai 2018 relative à l'évaluation des incidences sur l'environnement (EIE)

Evaluation du projet « Neubau der Trinkwasserleitung Schankegriecht-Nospelt » sur le territoire des communes Preizerdaul, Useldange, Saeul, Helperknapp, Habscht, Koerich, Kehlen, Kopstal et Strassen – avis sur le champ d'application et le niveau de détail du rapport d'évaluation

Madame, Monsieur,

Le projet sous rubrique figure au point 80 de l'annexe IV du règlement grand-ducal du 15 mai 2018 établissant les listes de projets soumis à une évaluation des incidences sur l'environnement.

Dans le cadre de la vérification préliminaire, l'élaboration d'un rapport d'évaluation conformément à l'article 6 de la loi EIE a été requise (décision du 20.7.2022).

La loi modifiée du 15 mai 2018 exige dans ce cas de figure l'élaboration obligatoire d'un avis des autorités sur le champ d'application et le niveau de détail du rapport d'évaluation.

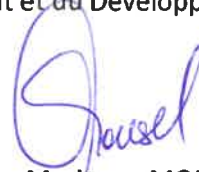
Vous trouverez en annexe l'avis établi en vertu de l'article 5 de la prédite loi. L'avis est basé sur le document « Neubau der Trinkwasserleitung Schankegriecht – Nospelt / Kombiniertes UVP-Screening / Scoping » élaboré en date du 20.6.2022 par Prosolut S.A Ingénieurs-Conseils.

L'avis qui suit comprend également les avis des autres autorités avec des responsabilités spécifiques en matière environnementale (voir liste en annexe).

Une réunion de concertation avec les autorités ayant fourni une contribution au présent avis aura lieu le 12 octobre à 14 heures (visioconférence).

Veillez agréer, Madame, Monsieur, l'expression de mes sentiments distingués.

Pour la Ministre de l'Environnement,
du Climat et du Développement durable



Marianne MOUSEL
Premier Conseiller de Gouvernement

N° Dossier: 103245		
Projet „Neubau der Trinkwasserleitung Schankegriecht-Nospelt“		
EIE Phase:	Scoping	
Autorité	Saisine	Avis
Administration de la nature et des forêts Arrondissement CENTRE OUEST	oui	8.8.2022
Administration de la nature et des forêts Arrondissement SUD	oui	mail 13.9.2022 (pas concerné par le projet)
Administration de l'environnement	oui	/
Administration de la gestion de l'eau	oui	19.8.2022
Inspection du travail et des mines	oui	18.8.2022
Ministère de la Santé	oui	24.8.2022
Institut national de recherche archéologique	oui	25.8.2022
Administration communale de Préizerdaul	oui	8.8.2022
Administration communale d'Useldange	oui	29.7.2022
Administration communale de Saeul	oui	/
Administration communale de Helperknapp	oui	11.8.2022
Administration communale de Habscht	oui	17.8.2022
Administration communale de Koerich	oui	/
Administration communale de Kehlen	oui	26.8.2022
Administration communale de Kopstal	oui	mail 14.7.2022 (problème délai)
Administration communale de Saeul	oui	/
Administration communale de Strassen	oui	/

Stellungnahme des Ministeriums für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung zum Umfang und Detaillierungsgrad des Berichtes zur Umweltverträglichkeit¹

Ziel der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) ist es, frühzeitig im Planungsprozess, vor Erteilung der umweltrechtlichen Genehmigungen (Wasser, Naturschutz, Commodo) zu prüfen, ob bei der Umsetzung des Vorhabens mit erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt zu rechnen ist, um gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zur Vermeidung, Verringerung oder Kompensation zu entwickeln.

Die Erstellung eines UVP-Berichtes durch einen oder mehrere zugelassene Sachverständige ist eine zentrale Etappe der UVP-Prozedur. Die zuständige Behörde erstellt eine Stellungnahme zum Umfang und Detaillierungsgrad der im Umweltbericht zu liefernden Informationen. Je nach Projekt bittet die zuständige Behörde auch andere Behörden mit spezifischen Umweltkompetenzen um eine Stellungnahme nach Artikel 5 des UVP-Gesetzes² (siehe Tabelle auf Seite 3).

1. Allgemeines

- 1.1. Das Planungsbüro, welches den UVP-Bericht vorbereitet und einreicht, muss eine Zulassung nach Artikel 6.3 des UVP-Gesetzes besitzen : « Afin d'assurer l'exhaustivité et la qualité du rapport d'évaluation des incidences sur l'environnement, le maître d'ouvrage s'assure que le rapport d'évaluation des incidences sur l'environnement est préparé par des personnes agréées en vertu de la loi du 21 avril 1993 relative à l'agrément de personnes physiques ou morales privées ou publiques, autres que l'État, pour l'accomplissement de tâches techniques d'étude et de vérification dans le domaine de l'environnement. »
- 1.2. Die zur Ausarbeitung des UVP-Berichtes bereitzustellenden Informationen sind in den Artikeln 3 und 6 sowie im Anhang III des UVP-Gesetzes aufgelistet. Verschiedene erwähnte Themen sind bei der Erstellung des UVP-Berichtes zum Bau der Trinkwasserleitung von besonderer Bedeutung, so dass auf diese in der folgenden Stellungnahme noch näher eingegangen wird.
- 1.3. Des Weiteren ist anzumerken, dass der fertiggestellte UVP-Bericht einer Öffentlichkeitsbeteiligung zu unterziehen ist. Dies setzt voraus, dass alle Informationen, die für das Verständnis des Vorhabens und seiner Auswirkungen auf die Umwelt erforderlich sind, Bestandteil des UVP-Berichtes sind. Die Präsentation der Informationen in materieller und digitaler Form des UVP-Berichtes muss vollständig, verständlich und nachvollziehbar sein.
- 1.4. In Abhängigkeit der festgestellten Risiken oder Unsicherheiten, muss der UVP-Bericht eine Beschreibung der geplanten Maßnahmen, mit denen nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt vermieden, verringert und, soweit möglich, ausgeglichen werden sollen, inklusive etwaiger Überwachungsmechanismen (siehe Anhang III Punkt 7 des UVP-Gesetzes) beinhalten. Diese sind für jedes betroffene Schutzgut darzulegen.

¹ Da sowohl das UVP - wie das FFH-Screeningdokument in deutscher Sprache erstellt wurden und zur Vereinfachung des weiteren Verfahrens, ist die vorliegende Stellungnahme ebenfalls in deutscher Sprache verfasst.

² loi modifiée 15 mai 2018 relative à l'évaluation des incidences sur l'environnement

- 1.5. Aufgrund der Länge der Trinkwasserleitung und zur besseren Differenzierung der Bewertung der Auswirkungen sollen die vertieft zu untersuchenden Varianten der Leitung in mehrere, möglichst einheitliche Abschnitte eingeteilt werden (z.B. aufgrund der Lage, der Topographie, der Umweltauswirkungen, ...). Diese Vorgehensweise ermöglicht es, kritische Abschnitte leichter zu identifizieren und zu bewerten, respektive spezifische Maßnahmen für solche Abschnitte zu konkretisieren.
- 1.6. Im UVP-Bericht sind projektspezifische Alternativen offen darzulegen und die Entscheidung für die Vorzugsvariante unter Berücksichtigung der Auswirkungen des Projekts auf die Umwelt zu begründen (siehe Anhang III Punkt 2 des UVP-Gesetzes). Wie im Screening / Scoping – Dokument vorgeschlagen, soll eine vergleichende Bewertung der Varianten erfolgen. Die Variantenanalyse kann im UVP-Bericht iterativ erfolgen, sprich a) allgemeine Darlegung aller Varianten (siehe Seite 26 des Screening / Scoping – Dokuments, d.h. auch solche welche als nicht realisierbar angesehen wurden, sowie eine Begründung zum Ausschluss der Varianten), b) detaillierte Beschreibung der Varianten 1, 2 (a, b) und 3, c) vertiefende Untersuchung und Bewertung der Varianten 1 und 2 (a, b), da die Variante 3 – wie u.a. im FFH-Screening dargelegt – nachteiligere Auswirkungen hat, so dass eine vertiefende Untersuchung und Bewertung nicht zielführend ist. Die Gründe zum Ausschluss der Variante 3 im weiteren Prozess sind aus prozeduralen Gründen detailliert im UVP-Bericht sowie auch in den FFH-Dokumenten darzulegen. Zusätzlich kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht ausgeschlossen werden, dass für verschiedene Abschnitte der Leitung weitere lokale Varianten zu betrachten sind, dies insbesondere im Zusammenhang mit Natura 2000 (siehe hierzu auch Kapitel 3.2 der vorliegenden Stellungnahme). Schlussendlich ist, standardmäßig, auch die Nullvariante mit ihren Konsequenzen zu bewerten.
- 1.7. Es ist üblich, dass der UVP-Bericht eine Zusammenfassung der Bewertungsergebnisse, der untersuchten Varianten, sowie der notwendigen Maßnahmen beinhaltet (z.B. in Form einer Maßnahmentabelle). Aufgrund der Länge des Vorhabens und zum Zwecke eines besseren räumlichen Überblickes wird angeregt, für jede der vertieft zu untersuchenden Varianten, einen Übersichtsplan mit den relevanten Maßnahmen zu erstellen.
- 1.8. Angesichts der Sensibilität einiger Daten (z.B. genaue Neststandorte von geschützten Arten) wird empfohlen, im UVP-Bericht lediglich auf die Nähe eines Nestes hinzuweisen und dem Ministerium die genauen, vertraulichen Informationen in einem separaten Anhang, welcher nicht publiziert wird, einzureichen. Bei Bedarf kann diese Vorgehensweise vor Einreichen des UVP-Berichtes, gemäß Artikel 7 des UVP-Gesetzes, mit dem Ministerium abgestimmt werden.
- 1.9. Alle in den Feldstudien gesammelten faunistischen Daten sind in die Datenbank des nationalen Naturkundemuseums einzutragen.
- 1.10. Im Hinblick auf die Beteiligung der Öffentlichkeit und gemäß Artikel 8 des UVP-Gesetzes sind alle Genehmigungsanträge, respektive etwaige Genehmigungen im Zusammenhang mit dem Vorhaben dem UVP-Bericht beizufügen und kurz zu erläutern. Darüber hinaus ist, im Sinne der Transparenz, der weitere Verlauf des Genehmigungsprozesses nach Abschluss der UVP im UVP-Bericht zu beschreiben.

2. Beschreibung des Projektes

- 2.1. Der UVP-Bericht muss eine vollständige und detaillierte Beschreibung der Leitung und der dazugehörigen über – und unterirdischen Infrastrukturen und Bauwerken beinhalten, dies auf Grundlage möglichst detaillierter Pläne. Dabei ist – wie im Screening / Scoping-Dokument bereits angegeben – die Bau- und die Betriebsphase zu unterscheiden. Aufgrund der Typologie des Vorhabens und der voraussichtlichen Auswirkungen ist ein besonderes Augenmerk auf die Bauphase zu legen. Die Bauphase in den sensiblen Bereichen (z.B. Wald, Bachquerungen, Natura 2000, geplantes Naturschutzgebiet, Wasserschutzzonen) ist vertieft zu betrachten.
- 2.2. Verschiedene Informationen aus dem Screening / Scoping-Dokument sind zu präzisieren, um den Ablauf der Bauphase zu konkretisieren: a) voraussichtliche Etappenabschnitte der Bauphase, b) zusätzliche Zufahrten zur Baustelle (bestehende Wege, temporäre Wege), c) Baustelleneinrichtung (Fläche, Lage, Organisation, ...). Laut dem Screening / Scoping-Dokument werden Baustelleneinrichtungen in der Nähe des Baufeldes eingerichtet. Aufgrund der Breite des Baufeldes stellt sich die Frage, ob diese nicht innerhalb des Baufeldes eingerichtet werden können?
- 2.3. Der UVP-Bericht soll bezüglich der Betriebsphase detaillierter auf den Vorgang der Entleerungen eingehen (z.B. Ursachen, Ablauf, Auswahl der Standorte, Vorbereitung der Entleerungen, ...) und auch die zur Spülung / Desinfektion erforderlichen Chemikalien präzisieren (z.B. Art, Mengen, Lagerung, Anwendung, ...). Die möglichen außerplanmäßigen Betriebszustände sind näher darzustellen.
- 2.4. Die Wirkpfade sowie der Wirkungsraum mit möglichen erheblichen Auswirkungen bezüglich der verschiedenen Schutzgüter nach Artikel 3 des UVP-Gesetzes sind im Bericht zu identifizieren, zu beschreiben und zu bewerten. Im Screening / Scoping-Dokument werden bereits wichtige Wirkfaktoren angegeben. Die betriebsbedingten Auswirkungen sollen auch die regelmäßigen Wartungs – und Reparaturarbeiten umfassen (insbesondere in den sensiblen Bereichen).
- 2.5. Der UVP-Bericht soll eine grobe Beschreibung der bestehenden Leitungstrasse beinhalten und auf die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten der von dieser Trasse betroffenen Räume eingehen, um den Ausgleich der Umweltauswirkungen im Endzustand nach dem Neubau der Leitung zu optimieren. Etwaige Rückbauarbeiten oder zusätzliche Unterhaltsarbeiten, im Falle des Weiterbestandes der alten Leitung, sind zu betrachten.
- 2.6. Grundsätzlich ist die Reversibilität oder Irreversibilität der Auswirkungen zu beschreiben und die Dauer zur Wiederherstellung des Ausgangszustandes, respektive des gewünschten Endzustandes abzuschätzen.

3. Bewertung des Projektes

Die Autoren des UVP-Berichtes müssen auf alle Auswirkungen des Projektes auf die zu analysierenden Faktoren nach Artikel 3 des UVP-Gesetzes eingehen. Die folgende Stellungnahme beschränkt sich auf umweltrelevante Aspekte welche vertieft zu betrachten sind.

3.1. Bevölkerung und menschliche Gesundheit

3.1.1. keine weiteren Anmerkungen

3.2. Biologische Vielfalt

Naturschutzgebiete von nationalem Interesse

- 3.2.1. Wie im Screening / Scoping-Dokument angegeben, verläuft die neue Leitung, und auch die bestehende Leitung, durch das geplante Naturschutzgebiet ZH 75 Wollefsbaach / Weierwisen. Die rechtliche Ausweisung des Gebietes ist bereits weit fortgeschritten. Der UVP-Bericht muss darlegen, inwiefern und unter welchen Bedingungen das Verlegen der neuen Trasse gemäß den Festlegungen der geplanten großherzoglichen Verordnung möglich ist. Falls der Verlauf aus juristischen Gründen nicht möglich wäre, ist eine alternative Trassenführung zu prüfen.
- 3.2.2. Unabhängig von der rechtlichen Sachlage sind die Auswirkungen auf die wertgebenden Merkmale und Ziele des geplanten Naturschutzgebietes zu prüfen. Dazu gehört auch die Analyse von möglichst schonenden baulichen Methoden in der Bauphase, um den Eingriff im Gebiet sowohl über- wie unterirdisch auf ein absolutes Minimum zu beschränken, sowie auch im Falle eines etwaigen Rückbaus der bestehenden Leitung.
- 3.2.3. Zudem überschneidet sich das geplante Naturschutzgebiet in weiten Teilen, und auch im Bereich der geplanten Querung, mit zwei Natura 2000 – Gebieten. Im UVP-Bericht ist darauf zu achten, die Bestimmungen zu Natura 2000 und dem geplanten Naturschutzgebiet differenziert zu betrachten.

Europäische Schutzgebiete (Natura 2000)

- 3.2.4. Die geplante Leitung (Varianten 1 und 2) durchquert 3 Natura 2000-Gebiete, 2 FFH-Gebiete («LU0001013 Vallée de l'Attert de la frontière à Useldange », « LU0001018 Vallée de la Mamer et de l'Eisch ») und 1 Vogelschutzgebiet (« LU0002014 Vallées de l'Attert, de la Pall, de la Schwébech, de l'Aeschbech et de la Wëllerbaach »). Demzufolge ist die Bewertung der FFH-Verträglichkeit des Projektes ein wichtiges Thema, welches in den UVP-Prozess zu integrieren ist. Aufgrund des Detaillierungsgrades der beigefügten Pläne ist nicht ersichtlich in welchem Abstand zum Natura 2000 – Gebiet „LU0001073 – Massif forestier du Ielboesch“ die Variante 2a realisiert werden soll und ob erhebliche Auswirkungen ausgeschlossen werden können. Es wird empfohlen, das FFH-Screening diesbezüglich zu ergänzen. Im Falle erheblicher Auswirkungen ist das Gebiet in die FFH-Verträglichkeitsprüfung zu integrieren (siehe Punkt 3.2.6).
- 3.2.5. Weiterhin muss darauf hingewiesen werden, dass die grossherzogliche Verordnung zur Ausweisung der Natura 2000 – Gebiete « Vallées de l'Attert, de la Pall, de la Schwébech, de l'Aeschbech et de la Wëllerbaach » und «Vallée de l'Attert et affluents de la frontière à

Useldange » mittlerweile mit zwei großherzoglichen Verordnungen vom 15.7.2022³ modifiziert wurde. Zur Vermeidung juristischer und inhaltlicher Inkohärenzen ist es unabdingbar, die FFH-Verträglichkeitsprüfung auf dieser Grundlage zu erstellen und etwaige Abweichungen oder Unterschiede zur initialen Ausweisung zu prüfen (z.B. Schutzziele, räumliche Abgrenzung) und ggBfs in der FFH-Verträglichkeitsprüfung zu berücksichtigen. Für die beiden anderen Gebiete « LU0001073 – Massif forestier du Ielboesch » und « LU0001018 Vallée de la Mamer et de l’Eisch » ist eine Neuausweisung geplant. Die diesbezügliche Prozedur soll voraussichtlich Ende des Jahres starten. Es wird empfohlen, vor Abschluss des Berichtes den Stand der Prozedur zu prüfen und die Bewertung, falls erforderlich, zu ergänzen.

- 3.2.6. Die im Anhang 3 beigefügten Natura 2000-Screenings liefern bereits eine fundierte Aussage über die möglichen Auswirkungen. Die allgemeine Schlussfolgerung der Natura 2000 – Screenings wird bestätigt, d.h. dass signifikante Auswirkungen Schutzziele der genannten Gebiete nicht ausgeschlossen werden können, so dass eine FFH-Verträglichkeitsprüfung gemäß Artikel 32 des Naturschutzgesetzes zu erstellen ist. Neben der Verwendung bestehender Daten sind für die Erstellung der FFH-Verträglichkeitsprüfung, Feldstudien zu den betroffenen Arten durchzuführen. Die Vorschläge im FFH-Screening werden bestätigt (siehe auch die untenstehenden Anmerkungen zu den geschützten Arten). Bei der Bewertung der Auswirkungen auf die Natura 2000 Gebiete müssen auch die dazugehörigen Managementpläne⁴ berücksichtigt werden.
- 3.2.7. Generell ist zu bemerken, dass die FFH-Verträglichkeitsprüfung auf den Stand der Planung eingeht wie er im Rahmen der UVP vorliegt. Die Bauphase ist (z.B. zeitlicher Ablauf, Einrichtungen, ...) spezifisch zu betrachten. Im Rahmen des FFH-Screenings wurden die zu erwartenden Beeinträchtigungen in einer Betroffenheit – und Erheblichkeitsmatrix dargelegt. Ohne eine kurze schriftliche Begründung der Bewertung, ist diese nicht immer klar nachvollziehbar. Eine solche Begründung ist in der FFH-Verträglichkeitsprüfung zu liefern, besonders auch dann wenn eine Betroffenheit aber keine Erheblichkeit festgestellt wurde. Weiterhin ist es unabdingbar, dass die im FFH-Screening, eher stichwortartig und exemplarisch aufgeführten Maßnahmen zur Vermeidung von erheblichen Auswirkungen auf verschiedene Schutzziele, deutlich kenntlich gemacht werden und detaillierter beschrieben werden, damit ihre Wirkung nachvollzogen werden kann (z.B. Seite 58-61 im FFH-Screening). Als Beispiel sei folgende Aussage bezüglich der Wasseramsel auf Seite 61 genannt: „Mithilfe geeigneter Vermeidungsmaßnahmen kann der Impact jedoch frühzeitig vermeiden werden“. Welche geeigneten Maßnahmen sind gemeint?
- 3.2.8. Es wird empfohlen, die Ergebnisse der FFH-Verträglichkeitsprüfung vor dem Einreichen des UVP-Berichtes mit dem Umweltministerium zu besprechen. Da alle Varianten des Vorhabens voraussichtlich erhebliche Auswirkungen auf die betroffenen Natura 2000 – Gebiete haben werden, ist es wichtig, die Bewertung zu differenzieren, um die Variante mit den geringsten Auswirkungen auf Natura 2000 zu identifizieren.
- 3.2.9. Es ist wichtig darauf hinzuweisen, dass ein Vorhaben mit erheblichen Auswirkungen erst genehmigt werden kann, wenn alle objektiv möglichen Alternativen ausgeschlossen werden können und „zwingende Gründe des übergeordneten öffentlichen Interesses“ geltend gemacht

³ Règlement grand-ducal du 15 juillet 2022 désignant zone spéciale de conservation et déclarant obligatoire la zone « Vallée de l’Attert et affluents de la frontière à Useldange », et modifiant le règlement grand-ducal du 6 novembre 2009 portant désignation des zones spéciales de conservation / Règlement grand-ducal du 15 juillet 2022 désignant zone de protection spéciale et déclarant obligatoire la zone « Vallées de l’Attert, de la Pall, de la Schwébech, de l’Aeschbech et de la Wëllerbaach ».

⁴ https://environnement.public.lu/fr/natur/biodiversite/mesure_3_zones_especes_proteges/natura_2000.html

werden können (siehe Artikel 32 und 33 des Naturschutzgesetzes). Es ist im UVP-Verfahren und der FFH-Verträglichkeitsprüfung sicherzustellen, dass alle objektiv denkbaren und funktional machbaren Alternativen betrachtet werden, auch solche welche bereits frühzeitig ausgeschlossen wurden (siehe hierzu auch Punkt 1.6). Auf dieser Grundlage ist es von Bedeutung, dass im UVP-Verfahren objektive Argumente (möglichst auch quantifiziert) geliefert werden, um das Ausnahmeverfahren nach Artikel 33 des Naturschutzgesetzes begründen und in die Wege leiten zu können (z.B. Bedeutung der Leitung zur Versorgung der Bevölkerung, welche Gemeinden werden versorgt, in welchem Grad sind diese Gemeinden abhängig von der Leitung, ...).

- 3.2.10. Im Falle von erheblichen Auswirkungen sind spezifische Kompensationsmaßnahmen (Artikel 34 des Naturschutzgesetzes) zur Sicherung der Kohärenz des Natura 2000 - Netzwerkes zu entwickeln. Diese Maßnahmen müssen – für jedes betroffene Schutzziel - quantitativ und qualitativ den Eingriff ausgleichen und frühzeitig umgesetzt werden. Zur Bewertung des Ausgleiches soll die Methode der Bilanzierung der Ökopunkte genutzt werden. Darüber hinaus ist das Natura 2000 - Netz flächenmäßig an geeigneten Standorten zu vergrößern. Hierzu sollen Vorschläge erarbeitet werden. Es wird darauf hingewiesen, dass die Natura 2000 – Kompensationsmaßnahmen, aufgrund der Kohärenzsicherung mit dem Natura 2000 – Netzwerk, nicht über eine Einzahlung in den Flächenpool geleistet werden können.
- 3.2.11. Generell wird auf die entsprechenden Leitfäden der europäischen Kommission zur Bewertung der Natura 2000 Auswirkungen und zum Umgang mit den Kompensationsmaßnahmen verwiesen, u.a. „Prüfung von Plänen und Projekten in Bezug auf Natura-2000-Gebiete – Methodik – Leitlinien zu Artikel 6 Absätze 3 und 4 der FFH-Richtlinie 92/43/EWG“ vom 28.9.2021.
- 3.2.12. Die Auswirkungen auf die Natura 2000-Gebiete müssen in einem eigenständigen und in sich stimmigen und nachvollziehbaren Dokument bewertet werden. Das FFH-Screening ist der Dokumentation beizufügen. Alle relevanten Dokumente sind im Anhang des UVP-Berichtes aufzuführen und die planerischen Konsequenzen sowie die notwendigen Maßnahmen im UVP-Bericht zumindest zusammenfassend darzustellen (siehe auch Artikel 32.7 des Naturschutzgesetzes).

Geschützte Arten

- 3.2.13. Aus zeitlichen Gründen wurden bereits vor der Einreichung des Screening / Scoping - Dokumentes Gespräche zum Umfang der notwendigen Felduntersuchungen geführt. Die Resultate wurden generell im Vorschlag zum Untersuchungsrahmen der UVP berücksichtigt, respektive aufgrund der Erkenntnisse aus dem FFH-Screening und der artenschutzrechtlichen Prüfung präzisiert.
- 3.2.14. Folgende Feldstudien sind im Rahmen der UVP von zugelassenen Experten durchzuführen. Die Daten aus den Feldstudien sind zu ergänzen mit bestehenden Daten (z.B. „Centrale ornithologique du Luxembourg“, „Musée d’histoire naturelle“, Natura 2000 – Managementpläne, ...):

a) Avifauna

- Fokus auf folgende Bereiche: Vogelschutzgebiet / Naturschutzgebiet / innerhalb Wald und am Waldrand / im strukturierten Offenland (wenn Grünstrukturen als Lebensraum beeinträchtigt werden)
- wichtig: Horstbäume-Biotopbäume-Spechtbäume identifizieren

- Breite des Untersuchungskorridors: mindestens Breite des Baustellenkorridors, in sensiblen Bereichen breiter (z.B. falls Mikrovarianten lokal notwendig sein könnten)
- allgemeine Aussage (bestehende Daten) zu Präsenz von Offenlandarten wie Feldlerche, etc. in den Bereichen wo keine Feldstudie erfolgt („worst-case-Ansatz“)

b) Fledermäuse

- Fokus auf folgende Bereiche: FFH-Gebiete / Naturschutzgebiet / innerhalb Wald und am Waldrand / im strukturierten Offenland (wenn Grünstrukturen als Lebensraum beeinträchtigt werden)
- innerhalb Wälder: ggffs können über eine Experteneinschätzung Bereiche ausgeschlossen werden, falls besondere Wertigkeit der Wälder für Fledermäuse ausgeschlossen werden kann (z.B. Fichtenforst, sehr junger Bestand, ...)
- wichtig: Quartierbäume identifizieren
- Breite des Untersuchungskorridors: mindestens Breite des Baustellenkorridors, in sensiblen Bereichen breiter (z.B. falls Mikrovarianten lokal notwendig sein könnten)
- Netzfänge und ggffs Telemetrie-Quartierssuche: insbesondere Eichenwälder (Bechsteinfledermaus)

c) Haselmaus

- punktuelle Feldstudien bei geeignetem Lebensraum (Waldrand, dichte Heckenstrukturen, ...) (Expertenaussage erforderlich)

d) innerhalb Natura 2000

- zusätzliche Feldstudien zu allen anderen Arten für die im Natura 2000 Screening keine erhebliche Auswirkung ausgeschlossen werden konnte

e) außerhalb Natura 2000

- an Sonderstandorten/Biotopen/in bestehenden und geplanten Naturschutzgebieten (z.B. Feuchtgebiete, Bachläufe, Trockenrasen, ...): Prüfung des dem Standort angepassten Artenspektrums (z.B. Amphibien, Reptilien, ...)

f) Wildtierkorridore (Wildkatze)

- Expertenaussage aufgrund bestehender Daten (Korridorkonzept)

g) Die Autoren der artenschutzrechtlichen Prüfung weisen richtigerweise auf das Vorkommen der Helm-Azurjungfer im Bereich des geplanten Naturschutzgebietes hin. Der Vorschlag von Efor-Ersa das Studienbüro Ecotop, welches für das Monitoring der Art im Gebiet zuständig ist, wird unterstützt.

3.2.15. Der UVP-Bericht muss auf Grundlage der Feldstudien sowie der bestehenden Daten und auf Basis der jeweiligen Expertenaussage darstellen in welchem Bereich für welche Art ein möglicher Konflikt mit den Artenschutzbestimmungen des Naturschutzgesetzes besteht (siehe Artikel 21).

Auf dieser Basis ist ein Konzept zur Vermeidung und Verringerung der Auswirkungen zu erstellen, welches sowohl die Bau- und Betriebsphase berücksichtigt. Darüber hinaus können vorgezogene Artenschutzmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) notwendig werden, welche vor dem Eingriff umgesetzt und funktional sein müssen (siehe Artikel 27 des Naturschutzgesetzes). Etwaige CEF-Maßnahmen sind in einem CEF-Konzept detailliert zu beschreiben im UVP-Bericht (z.B. Umfang, Qualität, Dauer, Flächenverfügbarkeit, ...).

- 3.2.16. Auch wenn es Wechselwirkungen gibt zwischen dem Natura 2000 – Gebietsschutz und dem allgemeinen Artenschutz, ist es wichtig im UVP-Bericht auf eine klare Differenzierung der Auswirkungen und Maßnahmen zu achten, da die Bewertungsmechanismen sowie auch die legalen Anforderungen an die Maßnahmen nicht identisch sind.

Geschützte Biotope und Habitate

- 3.2.17. Es ist eine Biotop – und Habitatkartierung für den gesamten Eingriffsbereich der Varianten 1, 2a und 2b zu erstellen, zwecks Identifizierung der kompensationspflichtigen Biotope und Lebensräume. Maßnahmen zum Erhalt von geschützten Biotopen und Habitaten nach Artikel 17 des Naturschutzgesetzes und zur Optimierung des Trassenverlaufes sind zu prüfen, unter Berücksichtigung der technischen und funktionalen Anforderungen der Wasserleitung. Der Nachweis ist zu führen, dass die vorgeschlagene Variante Eingriffe in wichtige geschützte Biotope und Lebensräume, insbesondere Wälder, bestmöglich vermeidet.

- 3.2.18. Zwecks Einschätzung des Kompensationsbedarfes ist eine erste Bilanzierung der Ökopunkte nach Artikel 17 des Naturschutzgesetzes und der entsprechenden Verordnungen zu erstellen. Es wird angeregt zu prüfen, inwiefern Biotope und Habitate im Eingriffsbereich des Vorhabens wiederhergestellt werden können (siehe Artikel 63 des Naturschutzgesetzes) und diese in einem Kompensationskonzept darzulegen.

- 3.2.19. Die Darstellung des Kompensationsbedarfes sowie der vorgeschlagenen Kompensationsmaßnahmen muss differenzieren zwischen den Maßnahmen, welche sich aufgrund des Eingriffes in das Natura 2000 – Netzwerk ergeben sowie den „klassischen“ Kompensationsmaßnahmen welche nach Artikel 17 des Naturschutzgesetzes auf der gesamten Strecke anfallen und dies für alle vertieft zu untersuchenden Varianten.

Wald

- 3.2.20. Da das Vorhaben an mehreren Stellen Waldflächen durchquert, ist zusätzlich Artikel 13 des Naturschutzgesetzes zu betrachten. Dies betrifft besonders die Bereiche in denen der Wald nicht bereits als Natura 2000 – Schutzziel oder Biotop / Habitat nach Artikel 17 des Naturschutzgesetzes geschützt ist. Der diesbezügliche Kompensationsbedarf ist zu ermitteln, sowie Vorschläge zur Umsetzung der Kompensation zu entwickeln. Dabei sind Synergien mit dem oben genannten Kompensationskonzept zu suchen sowie auch mit etwaigen Kompensationsmaßnahmen für Natura 2000.

Weitere Anmerkungen

- 3.2.21. Die Vorschläge zur Umsetzung von Vermeidungs-, Verringerungs- und Kompensationsmaßnahmen (Natura 2000, Artikel 17, Wald) sind übersichtlich in einem oder mehreren Synthesepänen darzustellen, um einen nachvollziehbaren Überblick über die Eingriffe und die Vorschläge zum Ausgleich zu geben

- 3.2.22. Auch wenn der Variantenvergleich alle umweltrelevanten Faktoren umfassen muss, ist dabei ein besonderes Augenmerk auf das Schutzgut Biodiversität zu legen, insbesondere Natura 2000 und Wälder, da dies wichtige Entscheidungsfaktoren sein werden. Neben quantitativen Angaben (z.B. betroffene Fläche) sind auch qualitative Faktoren zu berücksichtigen (z.B. Reversibilität des Eingriffes, ökologische Wertigkeit der Flächen und Entwicklungspotenzial, Dauer und Erfolgsprognose der Kompensation, ...).
- 3.2.23. Die vertieft zu untersuchenden Varianten unterscheiden sich u.a. darin, dass Variante 1 dem bestehenden Trassenverlauf der Wasserleitung folgt und die Variante 2 (2a, 2b) einen neuen Trassenverlauf darstellt. Aus diesem Grunde unterscheidet sich auch der Eingriff beider Varianten in den Waldgebieten. Bei der Variante 1 wird eine bestehende Schneise im Wald vergrößert, bei der Variante 2 wird eine neue Schneise angelegt. Im Umweltbericht ist detailliert (Bau- und Betriebsphase) auf diesen grundsätzlichen Unterschied einzugehen, um Vor- und Nachteile aus Umweltsicht klar zu benennen. Dabei sind Wechselwirkungen mit anderen Faktoren (u.a. Landschaft, Wasser) zu berücksichtigen.

3.3. Boden

- 3.3.1 Allgemein ist die pedologische und geologische Ausgangslage im Untersuchungsraum in der UVP zu beschreiben. Maßnahmen, um einen schonenden Umgang mit dem Boden zu gewährleisten und die Bodenverdichtung zu minimieren, insbesondere in der Bauphase und im Wald, sind detailliert zu beschreiben.
- 3.3.2 Weiterhin wäre es interessant, die Abschnitte darzustellen in denen das Profil der Leitung übertieft wird, um die Anzahl der Hoch- und Tiefpunkte zu reduzieren. Eine grobe Einschätzung der überschüssigen Aushubmengen soll, falls möglich, in den UVP-Bericht einfließen.
- 3.3.3 Im Screening / Scoping – Dokument wird auf verschiedene Altlastenverdachtsflächen hingewiesen und die Erstellung eines Maßnahmenkonzeptes vorgeschlagen. Dieser Vorschlag findet die Zustimmung des Ministeriums. Es wird angeregt, die Altlast bereits im Rahmen des UVP-Prozesses so präzise wie möglich zu bestimmen.

3.4. Wasser

- 3.4.1. Aufgrund der Lage des Vorhabens in verschiedenen ausgewiesenen oder in der Ausweisung befindlichen Wasserschutzgebieten sowie der Querung mehrerer Fließgewässer unterschiedlicher Typologie respektive der Nähe zu Stillgewässern, ist der Thematik „Wasser“ im UVP-Bericht eine besondere Bedeutung zukommen zu lassen. Neben der Biodiversität stellt es ein weiteres Schwerpunktthema dar.
- 3.4.2. Bezüglich der Bewertung der Auswirkungen des Vorhabens auf das Wasser wird auf die detaillierte Stellungnahme der „Administration de la gestion de l’eau“ (AGE) vom 19.8.2022 verwiesen. Die AGE legt Schwerpunkte (inhaltlich, räumlich) fest, welche detailliert zu betrachten sind. Bezüglich der Wasserschutzgebiete ist es unabdingbar, die bestehenden oder geplanten Verordnungen zu analysieren, da diese den Rahmen festlegen für die Genehmigungsfähigkeit sowie auch die diesbezüglichen Bedingungen.

- 3.4.3. An besonders sensiblen Stellen (z.B. Nähe zu Trinkwasserentnahmestellen, Uferbereiche, ...) sind Alternativen darzulegen, um Auswirkungen zu vermeiden respektive zu verringern. Dies betrifft besonders die Bauphase und die angewandten baulichen Methoden zur Verlegung der Leitung sowie die Baustelleneinrichtung an solchen Stellen.
- 3.4.4. Ergänzend zu den bereits erfolgten Aussagen in der vorliegenden Stellungnahme zu der vergleichenden Variantenbewertung, ist dem Schutzgut Wasser (Oberflächengewässer, Trinkwasserschutzzonen) eine besondere Bedeutung zukommen zu lassen. Wechselwirkungen (Synergien, Konflikte) mit anderen Schutzgütern, insbesondere Biodiversität und Landschaft, sind darzulegen.

3.5. Luft und Klima

- 3.5.1. Die UVP-Direktive 2014/52 sowie die nationale Gesetzgebung verlangen die Bewertung der Auswirkungen eines Vorhabens auf den Klimawandel sowie bezüglich seiner Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel. In diesem Kontext soll die Empfindlichkeit des Projektes gegenüber den potentiellen Auswirkungen des Klimawandels behandelt werden (z.B. Stürme, Starkregenereignisse, Hochwasser, Hitze- und Trockenperioden, ...). Der Energieverbrauch zum Betrieb der Wasserleitung soll grob abgeschätzt werden.
- 3.5.2. Aufgrund der Schneisen, welche in den Waldgebieten entweder vergrößert oder neu geschaffen werden, ist im UVP-Bericht auf die mikroklimatischen Auswirkungen sowie etwaiger Effekte davon auf die Vegetationsentwicklung einzugehen. In diesem Zusammenhang wird auf die im Jahre 2021 von der „Administration de l’environnement“ veröffentlichte „Modellbasierte regionale Klimanalyse“ verwiesen.

3.6. Sachgüter und kulturelles Erbe

- 3.6.1. Es wird auf die Stellungnahme des „Institut national de recherches archéologiques“ vom 17.8.2022 verwiesen bezüglich der möglichen Auswirkungen des Vorhabens auf das archäologische Erbe.

3.7. Landschaft

- 3.7.1. Im Screening / Scoping – Dokument wird der Sektoralplan „Landschaft“ erwähnt und die Lage des Vorhabens in einem „grand ensemble paysager“. Im UVP-Bericht ist auf die rechtlichen Bestimmungen einzugehen („règlement grand-ducal du 10 février 2021 rendant obligatoire le plan directeur sectoriel „paysages““), um die Genehmigungsfähigkeit des Vorhabens darzulegen.
- 3.7.2. Auch wenn der landschaftliche Eingriff des Vorhabens in den Waldgebieten am deutlichsten sichtbar sein wird, kann die Bewertung des Schutzgutes Landschaft nicht wie im Screening / Scoping-Dokument vorgeschlagen auf die Waldpassagen sowie die Standorte der Schiebekammern beschränkt werden. Auch in anderen Bereichen entlang der Trasse können landschaftsprägende Elemente betroffen sein, wie z.B. im Bereich der Bachquerungen. Diese Bereiche sind auch zu betrachten, besonders dann wenn der Eingriff irreversibel ist. Da der landschaftliche Eingriff, aufgrund der Breite des Baukorridors und der Dauer der Wiederherstellung der Vegetation, in der Bauphase deutlicher sein wird als in der Betriebsphase,

ist dies bei der Bewertung des landschaftlichen Impaktes auf der gesamten Trasse zu berücksichtigen. Aussagen zur voraussichtlichen Dauer der Wiederherstellung des Landschaftsbildes nach dem Eingriff sollen die Bewertung abrunden.

- 3.7.3. Der Eingriff in das Landschaftsbild in den Waldgebieten ist aus 2 Perspektiven zu bewerten. Zum einen geht es um die landschaftliche Wirkung der neuen oder vergrößerten Schneise innerhalb des Waldgebietes, zum anderen um die landschaftliche Wirkung der neuen oder vergrößerten Schneise entlang von Sichtachsen aus der direkten und weiteren Umgebung auf den Wald. Besonders in den Hangbereichen oder in exponierten Höhenlagen kann von einer erhöhten Sichtbarkeit des Eingriffes ausgegangen werden. Als Beispiel sei an dieser Stelle bei Variante 2 die neue Schneise im Hangbereich südlich von Saeul genannt.
- 3.7.4. Im UVP-Bericht sind die relevanten landschaftlichen Eingriffe und Sichtbeziehungen auf das Vorhaben darzustellen. Dies soll anhand von Bildmaterial (Photos, Pläne, Schnitte, ...) erfolgen. Landschaftsplanerische Maßnahmen sollen in einem Konzept dargestellt werden, welches auch, je nach Maßnahme, bei der Bilanzierung der Ökopunkte Berücksichtigung finden soll. Es wird angeregt, die Wirkung der Maßnahmen exemplarisch darzustellen (z.B. Querschnitte, Pflanzschema, ,...).

3.8. Kumulative Auswirkungen

- 3.8.1. Kumulative Auswirkungen sind laut Anhang III des UVP-Gesetzes in Relation mit bestehenden oder bereits genehmigten Projekten zu bewerten. Aufgrund der Größe des Untersuchungsraumes, sowie auch der betroffenen Natura 2000 – Gebiete, ist eine Auflistung aller zu betrachtenden Vorhaben schwierig.
- 3.8.2. Es wird angeregt, Daten aus den PAG, den Sektorplänen (z.B. PST – „Contournement Olm-Kehlen“), den dazugehörigen SUP's sowie auch in der UVP-Prozedur befindliche Projekte (www.eie.lu) zu prüfen, auch wenn für die letztgenannten Vorhaben noch nicht absehbar ist, wann diese Verfahren abgeschlossen werden und Genehmigungen vorliegen. Weiterhin soll der geplante Scoping-Termin genutzt werden, um eine weitere Abfrage bei den anwesenden Verwaltungen durchzuführen.
- 3.8.3. Die Thematik der kumulativen Auswirkungen ist besonders für die Natura 2000 – Verträglichkeitsprüfung von Bedeutung und für den Fall, dass die gleichen Schutzziele betroffen sind. Verschiedene größere Vorhaben, welche aktuell einer UVP-Prozedur unterliegen sind: Hochspannungsleitung der Creos von Bofferdange bis Bertrange, Erweiterung des Steinbruchs in Brouch, Windpark in Septfontaines (siehe www.eie.lu mit der Möglichkeit einer Abfrage der laufenden Verfahren seit 2018 nach Gemeinde).

Risiken schwerer Unfälle und/oder von Katastrophen

- 3.8.4. Laut UVP-Gesetz sind im Umweltbericht auch die Risiken schwerer Unfälle und/oder Katastrophen zu bewerten. Auch wenn von einer Trinkwasserleitung nicht unmittelbar hohe Risiken für schwere Unfälle ausgehen, ist die Thematik, wie im Screening / Scoping-Dokument vorgesehen, im UVP-Bericht zu beschreiben. Aufgrund der Dauer und der Lage des Vorhabens, sind besonders auch Auswirkungen auf die Umwelt in der Bauphase zu betrachten (z.B. Starkregen, Sturm, ...). Kritische Bereiche (z.B. Risikogebiete für Hochwasser und Starkregen) sind, unter Verwendung bestehender Daten, zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen zu entwickeln. Siehe auch Punkt 3.5.1. der vorliegenden Stellungnahme.



Administration
de la nature et des forêts

Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable

22 AOÛT 2022

N°

Schoenfels, der 08 August 2022

Akte N° : 103245
Datum : 27/06/2022
Antragsteller : ProSolut S.A.
2, Garerstrooss
L - 6868 Wecker
Gemeinde : Préizerdaul, Useldange, Saeul, Helperknapp, Habscht, Koerich, Kehlen
Sektion : diverses

Betreff : EIE Screening/ Scoping - Neubau der Trinkwasserleitung Schankegriecht-Nospelt.

Check-list

Akte N° 103245

Erhalten, am	04/08/2022
Behandelt, am	08/08/2022
Versammlung, Ortsbegehung, am	
In Anwesenheit von	
Anfrage zusätzlicher Informationen, am	<input type="checkbox"/> mündlich <input type="checkbox"/> schriftlich

Betreff	EIE Screening/ Scoping - Neubau der Trinkwasserleitung Schankegriecht-Nospelt.	
Typ	<input checked="" type="checkbox"/> Neubau <input checked="" type="checkbox"/> Umänderung bestehender Konstruktion	
Integration in das Landschaftsbild	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Auswirkungen auf das Landschaftsbild	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

Genehmigbar Art. 6/7	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Errichtet vor 1965	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Wenn nicht, Genehmigung des Ministeriums vom		

		Kommentar
Grünzone	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
Natura 2000	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	Natura2000 : LU0001013 Vallée de l'Attert de la frontière à Useldange LU0001018 Vallée de la Mamer et de l'Eisch LU0002014 Vallées de l'Attert, de la Pall, de la Schwébech, de l'Aeschbech et de la Wëllerbaach
ZPIN ausgewiesen	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	
ZPIN geplant	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	Wollefsbaach-Weierwisen à Useldange
Biotop Art. 17/Habitat	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	verschiedene
Erhaltenswerte Bäume	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	
Raubwürger Gebiet	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	
Corridor faune sauvage	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
Habitat – geschützte Art: Anhang II, III, VI	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
Überschwemmungsgebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
Quellenschutzgebiete	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	verschiedene
30 m Wald/ Wasserlauf/ Schutzzone	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
Ort/ Objekt historischer/ archäologischer Wichtigkeit	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	

Der Antragsteller Prosolut S.A. beantragt, im Namen des Syndicat des Eaux du Barrage d'Esch-sur-Sûre, die Neuverlegung der Trinkwasserleitung zwischen den Schieberkammern Schankegriecht (südlich Grosbous) und Nospelt. Diese ist veraltet, eine technische Detailuntersuchung hat ergeben, dass Reparaturen nicht mehr wirtschaftlich sind und so ein vollständiger Ersatz notwendig ist. Die veraltete Hauptversorgungsleitung wird durch eine neue Leitung in einer größeren Dimensionierung (DN 1100) ersetzt, vorab werden 3 Trassenvarianten geprüft. Die neue Leitung muss gebaut werden, während die bestehende Leitung noch in Betrieb ist. Nach Abschluss der Bauarbeiten der Schachtbauwerke für die Hoch- und Tiefpunkte bleibt die mit der Geländeoberkante abschließende Betondecke sichtbar. Bei allen Varianten muss eine weitere Schieberkammer bei Everlange (KM 5) sowie am jeweiligen Anschlusspunkt im Süden gebaut werden. Die Dauer der Bauphase wird auf ca. 1 ½ Jahre geschätzt.

Das geplante Vorhaben fällt unter Punkt 80, Anhang IV des modifizierten Règlement grand-ducal vom 15. Mai 2018 établissant les listes de projets soumis à une évaluation des incidences sur l'environnement: Aqueducs sur de longues distances. Aufgrund der Größenordnung und Komplexität des Projektes ging man im Vorfeld des UVP-Screenings bereits davon aus, dass eine UVP erforderlich ist und reichte ein kombiniertes UVP-Screening/ Scoping-Dokument ein.

Die Variante 1 verläuft größtenteils parallel zur bestehenden Trinkwasserleitung und stellt mit 15,54 m die kürzeste Trasse dar. Variante 2 verläuft östlich der Variante 1 und ist in die Varianten 2a (18,70 m) und 2b (17,04 m) untergliedert. Variante 3 verläuft östlich der Variante 2 und stellt mit 20,75 m die längste Trasse dar. Die maximale Trassenbreite beträgt 35 m. Trassenvariante 3 wurde aufgrund der Länge und des hohen Impakt auf Natura2000 Gebiete frühzeitig aus der Detailbetrachtung ausgeschlossen.

Flora, Fauna und biologische Vielfalt

Die bestehende Vegetation auf den Trassen muss vollständig entfernt werden. Nach Abschluss der Arbeiten wird, mit Ausnahme eines 10 m breitem, dauerhaft freizuhaltendem Schutzstreifen, der Ausgangszustand durch entsprechende Renaturierungsmaßnahmen wiederhergestellt. Rodungen erfolgen vor Beginn der eigentlichen Bauphase und innerhalb der Wintermonaten. Konstruktionsarbeiten und anschließend Wartungsarbeiten sollen generell nicht in der Nacht stattfinden und erst nach Sicherstellung, dass keine Brutplätze direkt zerstört werden.

Genauere Analysen sind erforderlich zu Arten, deren Lebensräume, essentiellen Jagdgebiete und Brutstätten zerstört oder gestört werden, auch außerhalb der Schutzgebiete. Die Zerschneidung der Landschaft durch den gehölzfreien Korridor und somit eine schlechtere Vernetzung der Biotope und Lebensräume müssen in der EIE-Analyse berücksichtigt werden, sowohl während der Bau- als auch während der Betriebsphase. Negative Auswirkungen könnten entstehen durch:

- Dauerhafte Flächeninanspruchnahme
- Erhöhtes Verkehrsaufkommen in der nahen Umgebung, erhöhtes Kollisionsrisiko
- Lichtemissionen durch die Beleuchtung der Baumaschinen und technischer Gebäude
- Baustellenlärm, Vibration und Baustellenbetrieb, nach Abschluss Betriebslärm im Bereich der technischen Gebäude

Schutzgebiete

Folgende Natura2000-Schutzgebiete sind bei den 2 Varianten betroffen:

- LU0001013 Vallée de l'Attert de la frontière à Useldange
- LU0001018 Vallée de la Mamer et de l'Eisch
- LU0002014 Vallées de l'Attert, de la Pall, de la Schwébech, de l'Aeschbech et de la Wëllerbaach

Für die Bewertung der potentiellen Auswirkungen auf die durchquerten Natura 2000-Gebiete wurde bereits ein FFH-VP-Screening, inklusive artenschutzrechtlicher Prüfung durchgeführt (EFOR-ERSA Ingénieurs-Conseils, 2022). Negative Auswirkungen der beiden untersuchten Varianten für mehrere europarechtlich geschützten Arten und eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes von Schutzziele konnten nicht ausgeschlossen werden. Die Erstellung eines Umweltberichtes ist für jedes Schutzgebiet erforderlich.

Variante 2a liegt sehr nahe am Habitat Natura2000 LU0001073 „Massif forestier du Ielboesch“. Es muss geprüft werden, ob negative Auswirkungen für dieses Gebiet auszuschließen sind.

Alle Trassenvarianten führen durch das sich in der Ausweisungsprozedur befindende nationale Naturschutzgebiet Wollefsbaach-Weierwisen. Die EIE-Analyse muss hervorheben inwiefern das Projekt negative Auswirkungen auf die Schutzziele dieses Schutzgebietes hat und ob die Arbeiten gegen das Avant-projet de règlement verstoßen.

Geschützte Biotope und Lebensräume

Bei der Trassenplanung muss das Durchqueren von Waldgebieten, Naturschutzgebieten, geschützten Biotopen und Wasserschutzzonen auf ein Minimum reduziert werden. Neben geschützten Waldbiotopen werden auch andere Gehölzbestände (Nadelwald, sonstiger Mischwald, usw) berührt. Vorrang hat die Durchquerung von nicht geschützten landwirtschaftlichen Flächen (Acker- und Grünland). Der Verlust von geschützten Biotope/ Habitats muss durch Kompensationsmaßnahmen und vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen ersetzt werden, der Kompensationsbedarf wird durch eine Ökopunkte-bilanzierung ermittelt. An sensiblen Bereichen kann die Trassenbreite auf 10 m reduziert werden. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass sich entlang der Trasse noch weitere geschützte Biotope befinden, die bislang nicht im Offenland-Biotopkataster erfasst wurden.

Boden

Der Bau erfolgt in offener Grabenbauweise, die Tiefe der Grabensohle variiert zwischen 2,50 m und 5,50 m. Der Mutterboden wird gesondert abgeschoben, auf der einen Seite des Leitungsgrabens zwischengelagert und beim Abschluss wieder aufgetragen. Mineralischer Bodenaushub wird auf der anderen Seite des Leitungsgrabens separat zwischengelagert und soweit möglich vor Ort wiederverwendet. Lediglich eine Entsorgung der Überschussmassen ist notwendig. Vor dem Wiederauftragen des Mutterbodens wird der Mineralboden nochmal aufgelockert. Bei der weiteren Planung sollte geprüft werden, ob die Bodenarbeiten eine Drainagewirkung auf die umliegenden Flächen haben und ob dies Auswirkungen auf die Wasserqualität der Quellen haben könnte.

Beeinträchtigungen:

- Funktionsverlust des Oberbodens durch Aufschüttung
- Bodenverdichtung, Beeinträchtigung des Bodenwasserhaushaltes, Eingreifen in geschlossenes Waldklima, Trockenstress für den Wald
- Verschmutzung durch Schadstoffe durch Baumaschinen
- Erosion

Wasser

Ausgewiesene Trinkwasserschutzzonen sind im Falle beider Trassen betroffen. Eine detaillierte Prüfung muss erfolgen, ob das Projekt negative Auswirkungen auf die Schutzzonen haben könnte.

Desweiteren durchqueren die verschiedenen Varianten Fließgewässer. Die EIE-Analyse muss darlegen, welche Techniken hierbei angewendet werden (tranchée ouverte, forage dirigé,...). Die minimal invasivste Methode sollte jedes Mal zurückbehalten werden.

Die Entleerungen zur Spülung oder Wartung erfolgen nur selten, in mehrjährigen Abständen. Das abgeschlagene Wasser wird grundsätzlich in die nahegelegenen Gewässer oder Talsohlen abgegeben.

Beeinträchtigungen:

- Verschmutzung durch Schadstoffe von Baumaschinen
- Beeinträchtigung durch Wassertrübungen
- Einsatz von Chemikalien zur Spülung/ Desinfektion der Leitungen
- Beeinträchtigungen der Hydrologie von Oberflächengewässern durch Entleerungen an den Tiefpunkten
- Veränderung der Fließgeschwindigkeit durch zu schnellen Abschlag großer Wassermassen

Landschaft

Innerhalb der Wälder verbleibt die 10 m breite gehölzfreie Schneise, die zu Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes führen. Im Offenland wird der Leitungsverlauf lediglich anhand der Beschilderung zu

sehen sein. Ein Landschaftskonzept/ Wiederbegrünungskonzept soll ausgearbeitet werden und in die Ökopunktebilanz zur Ermittlung des Kompensationsbedarfs einfließen.

Luft und Klima

Durch die Rodung der Trasse könnte es zu Veränderungen der lokalen Klimaverhältnisse kommen.

Schlussfolgerung

Zusammenfassend müssen verschieden Aspekte während der Erstellung der EIE-Analyse berücksichtigt werden:

-Der Impact des Projektes auf die geschützten Biotope, Habitats sowie auf die geschützte Flora und Fauna muss sowohl für die Bauphase als auch die Betriebsphase analysiert werden. Das Erstellen eines Umweltberichtes (Natura 2000-Gebiete) und einer Impactstudie (ZPIN en procédure Wollefsbaach-Weierwisen) ist unerlässlich.

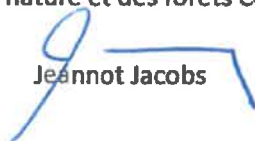
-Die Baustrasse sollte sich insgesamt auf die maximal nötige Breite beschränken. Auf ökologisch besonders wertvollen Abschnitten sollte die Breite auf ein Minimum reduziert werden (10 m oder weniger). Diesbezüglich sollten die Abschnitte auch identifiziert werden (Feuchtgebiete, Fließgewässer, Wälder, Steilhänge, ...) und eventuell Alternativen vorgeschlagen werden.

-Es sollte jeweils die Variante, den Verlauf und die Technik zurückbehalten werden, welche den geringsten ökologischen Impact verursacht. Demnach sollte vorzugsweise die Trasse durch bestehende Wege, durch das Offenland und außerhalb von Steilhängen, Schutzgebieten, geschützten Biotopen und Habitats verlaufen. In diesem Zusammenhang sollte die Baustrasse so nahe wie möglich an der bestehenden Leitung führen und die Technik des „forage dirigé“ an sensiblen Stellen angewendet werden.

-Um den Impact des Projektes auf die natürliche Umwelt erfassen zu können, ist die Erstellung von Detailplänen der Trasse, der Schieberkammern und anderen Infrastrukturen unerlässlich. Es muss genau festgelegt werden, wo Baustelleneinrichtungen (Container, Sanitär, Lager von Baumaterial und Maschinen, ...), und Zugänge zur Baustelle vorgesehen sind. Für den An- und Abtransport von Material, Geräten und Maschinen soll die bereits hergestellte Trasse benutzt werden.

- Die EIE-Analyse sollte konkrete und umsetzbare Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung des Impactes auf die natürliche Umwelt beinhalten. In dem Zusammenhang sollten Arbeiten während der Nacht und während der Brutzeiten von sensiblen, geschützten Arten vermieden werden. Eine Biotopbilanz sollte ebenfalls zu diesem Zeitpunkt erstellt werden.

Le Chef de l'Arrondissement
de la nature et des forêts Centre-Ouest


Jeannot Jacobs

Le Chef-adjoint de l'Arrondissement
de la nature et des forêts Centre-Ouest


Claude Parini



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable
Administration de la gestion de l'eau

Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable

22 AOUT 2022

N°


Direction
Référence : EAU/EIE/22/0038 - scoping
Votre référence : 103245
Dossier suivi par : Service autorisations - FGA
Tél. : 24556 - 920
E-mail : autorisations@eau.etat.lu

Ministère de l'Environnement, du Climat et
du Développement durable

Madame la Ministre Joëlle Welfring

4, Place de l'Europe
L-1499 Luxembourg

Esch-sur-Alzette, le 19 AOUT 2022

Objet : Loi du 15 mai 2018 relative à l'évaluation des incidences sur l'environnement.
 **Evaluation du projet « Neubau der Trinkwasserleitung Schankegriecht-Nospelt » sur le territoire des communes de Preizerdaul, Useldange, Saeul, Helperknapp, Habscht, Koerich, Kehlen, Kopstal et Strassen.**
Demande d'avis concernant le champ d'application et le niveau de détail du rapport d'évaluation (« scoping »).

Madame la Ministre,

En réponse à votre demande d'avis du 11 juillet 2022 relative au dossier sous rubrique, veuillez trouver ci-dessous l'avis de l'Administration de la gestion de l'eau.

I. Volet « eaux souterraines et eau potable »

De manière générale, étant donné que le tracé traverse de nombreuses zones de protection de captages d'eaux souterraines, des mesures et précautions seront à prendre afin de protéger les captages, qui sont utilisés pour la production d'eaux destinées à la consommation humaine par différentes communes.

Le rapport EIE devra reprendre les zones de protection traversées et les règlements grand-ducaux correspondants.

Le chapitre 2.4.1 du rapport décrit la phase de construction et indique que la profondeur du fond de la tranchée est comprise entre 2,50 m et 5,50 m. Pourtant, selon les illustrations des plans (présentés dans le rapport), la profondeur des points hauts et des chambres à vannes est supérieure à 5,50 m.

Les emplacements des points hauts et bas ainsi que des chambres à vannes ne sont pas indiqués sur les plans présentant les zones de protection des eaux souterraines, ce point est à redresser dans le rapport EIE.

Comme il est supposé que des chantiers plus profonds seront mis en place pour ces ouvrages, il est indispensable que le SEBES fournisse avec le rapport EIE les plans techniques indiquant les profondeurs exactes des ouvrages par



rapport aux niveaux des eaux souterraines, ainsi que leur emplacement par rapport aux zones de protection. Les plans techniques complets devront être annexés au rapport EIE.

À l'exception de certains tronçons de la variante 1 et de la variante 3 qui sont plus problématiques et demandent la réalisation d'étude montrant l'absence d'impact, les trois variantes présentées semblent, pour le volet « eaux souterraines et eau potable », réalisables avec certaines précautions à prendre pendant la phase des travaux.

Les remarques pour les trois variantes sont présentées ci-dessous.

Pour le tronçon commun à toutes les variantes

Le tronçon commun traverse des zones de protection de captage d'eau souterraine créées par le règlement grand-ducal du 2 octobre 2018 portant création de zones de protection autour des captages d'eau souterraine Everlange, Reimberg, Roubricht, Ribbefeld et Brémchen situées sur le territoire des communes de Useldange, Préizerdaul, Redange, Boevange-sur-Attert, Vichten, Grosbous et Wahl.

Une partie de la conduite va traverser la zone de protection rapprochée, la zone immédiate et une autre partie la zone de protection éloignée des captages précités.

Il est à noter que la partie commune aux trois variantes ne pose a priori aucun problème sous condition de respect de certaines restrictions.

Pour toutes les variantes et le tronçon commun

Certains éléments, tels que la vulnérabilité et la présence de la nappe d'eaux souterraines, qui est utilisée pour la production d'eaux destinées à la consommation humaine et est située à faible profondeur dans certaines zones, sont à prendre en compte.

Des restrictions, telles qu'une interdiction d'interventions dans la nappe et à moins de 20 mètres de la nappe dans la roche saine de l'aquifère utilisé pour la production d'eau destinée à la consommation humaine, seront appliquées afin de protéger les captages d'eau potable. Les installations de chantier seront également interdites dans les zones de protection rapprochée.

Les restrictions et prescriptions du règlement grand-ducal modifié du 9 juillet 2013, fixant les mesures administratives dans l'ensemble des zones de protection pour les masses d'eau souterraine ou parties de masses d'eau souterraine servant de ressource à la production d'eau destinée à la consommation humaine, sont à respecter.

Les restrictions du règlement grand-ducal du 12 décembre 2016, relatif à la protection des eaux souterraines contre la pollution et la détérioration, sont également à respecter.

Le rapport EIE devra démontrer que les restrictions précitées seront respectées.



Pour la variante 1

Le tronçon de la variante 1, qui n'est pas commun aux trois variantes, traverse des zones de protection de captage d'eau souterraine créées par :

- le règlement grand-ducal du 2 octobre 2018 portant création des zones de protection autour des captages d'eau souterraine, Wäschbur, Feschweier, Wollefsbour, Kazebur, Kaschbur, Béik, Simmern, Schwind, Lichtbirchen, Waeschbour, Perdsbur, Zoller, Wëlfragronn 1, Wëlfragronn 2, Wëlfragronn 3 annexe, Tunnel 1 (côté Eischen), Tunnel 2 (côté Hovelange), Laangegronn 1, Laangegronn 3, Laangegronn 4, Laangegronn 5 et Uechtlach, situées sur les territoires des communes de Beckerich, Hobscheid, Septfontaines et Saeul ;
Une partie de la conduite va traverser la zone de protection rapprochée et une autre partie la zone de protection éloignée des captages précités.
- le règlement grand-ducal du 7 octobre 2020 portant création de zones de protection autour des captages d'eau souterraine Ries, Theisen, Wäschbur, Wäschbur annexe, Weiher annexe 2, Ansembourg 1, Ansembourg 2 et François situées sur les territoires des communes de Saeul, Habscht et Helperknapp ;
Une partie de la conduite va traverser la zone de protection éloignée des captages précités.
- le règlement grand-ducal du 8 juillet 2021 portant création de zones de protection autour des captages d'eau souterraine Lauterbour, Peiffer, Klingelbour 1, Klingelbour 2, Tro'n, Kluckenbach 1, Kluckenbach 2, Kluckenbach 3, Kluckenbach 4, Kluckenbach 5, Kluckenbach 6, Schmit 1, Schmit 2, Feyder 1, Feyder 2, Feyder 3, Kremer, Guirsch, Kehlen, Stoltz, Wiersch 1, Wiersch 2, Wiersch 3, Wagner, Buchholtzbour, Waeschbour, Wykerslooth, Camping, Olmesbour, Simmerschmelz, KR-15-1, KR-15-2, KR-15-4 et KR-15-5 situées sur les territoires des communes de Habscht, Helperknapp, Kehlen, Koerich et Steinfort ;
Une partie de la conduite va traverser la zone de protection rapprochée et une autre partie la zone de protection éloignée des captages précités.

Cette variante pose problème pour la partie du tracé (entre les points 14 et 15 du tracé de la Variante 1) qui traverse la zone de protection du captage Olmesbour (SCS-206-32). La partie du tracé qui s'approche fortement du captage Olmesbour est problématique. À cet endroit, la mise en place de la conduite pourrait avoir un impact potentiellement élevé sur le captage Olmesbour, qui est exploité pour l'alimentation en eau potable par le SES. Les travaux semblent très proches de la nappe, voire même dans la nappe, ce qui est interdit conformément au point 4.3, de l'annexe I, du règlement grand-ducal précité du 9 juillet 2013.

Pour la variante 1, le rapport EIE devra contenir une étude complète de l'impact potentiel des travaux (comprenant une étude hydrogéologique) sur la source Olmesbour (sauf si cette variante n'est d'office pas retenue) et une concertation avec le SES est impérative pour limiter non seulement les risques de contamination et de perturbation du captage, mais également tout risque de contamination du réseau d'eau potable en cas d'incident. Il faudra également se concerter avec le SES pour voir si le captage pourra être mis hors service pendant les travaux.

Une autre alternative pourrait être de décaler le tracé, situé à proximité du captage, pour que les travaux n'interviennent pas si proche de la source et des eaux souterraines et pour réduire considérablement les risques de modification des directions d'écoulement dans l'aquifère du Grès de Luxembourg et les risques de pollution du captage et du réseau d'eau potable.

Les autres parties du tracé de la variante 1 ne posent a priori pas de problème vis-à-vis de leur situation en ZPS.



Pour la variante 2

Le tronçon de la variante 2, qui n'est pas commun aux trois variantes, traverse des zones de protection de captage d'eau souterraine créées par :

- le règlement grand-ducal du 7 octobre 2020 portant création de zones de protection autour des captages d'eau souterraine Ries, Theisen, Wäschbur, Wäschbur annexe, Weiher annexe 2, Ansembourg 1, Ansembourg 2 et François situées sur les territoires des communes de Saeul, Habscht et Helperknapp.

Une partie de la conduite va traverser la zone de protection éloignée des captages précités.

- le règlement grand-ducal du 8 juillet 2021 portant création de zones de protection autour des captages d'eau souterraine Lauterbour, Peiffer, Klingelbour 1, Klingelbour 2, Tro'n, Kluckenbach 1, Kluckenbach 2, Kluckenbach 3, Kluckenbach 4, Kluckenbach 5, Kluckenbach 6, Schmit 1, Schmit 2, Feyder 1, Feyder 2, Feyder 3, Kremer, Guirsch, Kehlen, Stoltz, Wiersch 1, Wiersch 2, Wiersch 3, Wagner, Buchholtzbour, Waeschbour, Wykerslooth, Camping, Olmesbour, Simmerschmelz, KR-15-1, KR-15-2, KR-15-4 et KR-15-5 situées sur les territoires des communes de Habscht, Helperknapp, Kehlen, Koerich et Steinfort.

Une partie de la conduite va traverser la zone de protection rapprochée et une autre partie la zone de protection éloignée des captages précités.

Par ailleurs, la conduite de la variante 2 traverse la zone de protection provisoire du captage Lauterbur et du puits Pærdlerbur (entre les points 9 et 10 du tracé de la variante 2). Des études pour la délimitation des zones de protection de ces captages et leur éventuel déplacement pour s'affranchir de l'impact des activités agricoles sont en cours. Le puits Pærdlerbur étant indispensable pour l'alimentation d'une partie de la commune d'Helperknapp, le projet devra prendre en compte les résultats des études prémentionnées dès que les études seront finalisées pour limiter l'impact des travaux sur le puits Perdlerbur et ainsi éviter toute perturbation de l'alimentation en eau potable d'une partie de la commune.

L'impact des travaux projetés (profondeur) par rapport à la profondeur de la nappe est à évaluer dans le rapport EIE.

Cette variante nous semble faisable, mais les vérifications précitées sont indispensables et une analyse permettant de réduire l'impact des travaux sur le puits Pærdlerbur sera à réaliser. Ce forage devra par ailleurs être surveillé pendant la durée des travaux.



Pour la variante 3

Le tronçon de la variante 3, qui n'est pas commun aux trois variantes, traverse des zones de protection de captage d'eau souterraine créées par :

- le règlement grand-ducal du 7 octobre 2020 portant création de zones de protection autour des captages d'eau souterraine Ries, Theisen, Wäschbur, Wäschbur annexe, Weiher annexe 2, Ansembourg 1, Ansembourg 2 et François situées sur les territoires des communes de Saeul, Habscht et Helperknapp ;

Une partie de la conduite va traverser la zone de protection éloignée des captages précités.

- le règlement grand-ducal du 8 juillet 2021 portant création de zones de protection autour des captages d'eau souterraine Lauterbour, Pelffer, Klingelbour 1, Klingelbour 2, Tro'n, Kluckenbach 1, Kluckenbach 2, Kluckenbach 3, Kluckenbach 4, Kluckenbach 5, Kluckenbach 6, Schmit 1, Schmit 2, Feyder 1, Feyder 2, Feyder 3, Kremer, Guirsch, Kehlen, Stoltz, Wiersch 1, Wiersch 2, Wiersch 3, Wagner, Buchholtzbour, Waeschbour, Wykerslooth, Camping, Olmesbour, Simmerschmelz, KR-15-1, KR-15-2, KR-15-4 et KR-15-5 situées sur les territoires des communes de Habscht, Helperknapp, Kehlen, Koerich et Steinfort ;

Une partie de la conduite va traverser la zone de protection rapprochée à vulnérabilité élevée, la zone de protection rapprochée et une autre partie la zone de protection éloignée des captages précités.

- le projet de règlement grand-ducal portant création des zones de protection autour des captages d'eau souterraine du site de captage Kopstal (côté Ouest) et situées sur les territoires des communes de Kehlen et Kopstal ;

Une partie de la conduite va traverser la zone de protection rapprochée à vulnérabilité élevée et une autre partie la zone de protection éloignée du captage précité.

- le règlement grand-ducal du 7 octobre 2020 portant création de zones de protection autour du captage d'eau souterraine Brameschbierg 1 situées sur les territoires de la commune de Kehlen ;

Une partie de la conduite va traverser la zone de protection rapprochée et une autre partie la zone de protection éloignée du captage précité.

Par ailleurs, la conduite de la variante 3 traverse la zone de protection provisoire du captage Lauterbur et du puits Päerdlerbur, ainsi que les zones de protection provisoire de la source Brameschbierg 2. Comme indiqué pour la variante 2, des études sont en cours pour délimiter les zones de protection des captages précités. Le projet devra prendre en compte les résultats des études prémentionnées dès que les études seront finalisées.

Cette variante nous semble faisable d'un point de vue de la situation en ZPS. Néanmoins, les éléments ci-dessous sont à relever si cette variante est choisie :

- comme pour la variante 2, il faudra être très prudent lors des travaux situés dans la zone de protection provisoire du forage Päerdlerbur (PCC-503-02) (entre les points 9 et 11 du tracé de la Variante 3) et il sera nécessaire au préalable d'étudier les impacts des travaux sur le captage Päerdlerbur ;
- pour une partie du tracé situé dans la ZPS du captage Brameschbierg 2 (SCC-206-23), exploité par l'Administration communale de Strassen (au niveau du point 21 du tracé de la variante 3), il faudra pouvoir vérifier que les travaux ne se situent pas dans la nappe exploitée pour l'alimentation en eau potable, ce qui est interdit en ZPS comme indiqué pour la variante 1. Par ailleurs, il faudra vérifier au préalable que les travaux ne modifieront pas les directions d'écoulement des eaux souterraines de l'aquifère du Grès de Luxembourg ;
- une attention particulière pour les travaux réalisés dans les zones II-V1 est à prévoir et la vérification des profondeurs de terrassement et d'intervention dans le sous-sol, étant donné l'interdiction d'intervention dans la nappe utilisée pour la production d'eaux destinées à la consommation humaine, est indispensable pour vérifier la faisabilité de ces tronçons.

L'impact des travaux projetés (profondeur) par rapport à la profondeur de la nappe pour les zones de protection ci-dessus est à évaluer dans le rapport EIE.



II. Volet « eaux de surface », « zones inondables » et « crues subites »

Le rapport « *screening-scoping* » indique de manière détaillée les cours d'eau impactés par les variantes de tracé proposées, toutefois ces informations sont à compléter et à étayer dans le rapport EIE.

La zone d'étude (« *Untersuchungsraum* ») proposée est de maximum 35 m en phase chantier, de 10 m en phase exploitation et les cours d'eau à proximité du tracé de la canalisation. Dans le cadre de l'impact potentiel sur un cours d'eau, il est simplement à souligner que certaines incidences seront à considérer dans un champ plus large comme les mesures prises afin d'éviter de départ de matières en suspension et afin d'éviter d'entraver la dynamique fluviale du cours d'eau, etc.

La traversée de cours d'eau doit être réalisée dans une section rectiligne du cours d'eau (hors zone de méandres, d'érosion de pente et de courbure ou zones instables pouvant favoriser l'affouillement du lit du cours d'eau). L'implantation se fait de manière perpendiculaire aux rives. Les canalisations ainsi que leurs dispositifs d'ancrage sont installés de manière à ne pas modifier les conditions d'écoulement des eaux et de transport naturel des sédiments.

Les traversées des cours d'eau sont susceptibles d'avoir un impact sur les cours d'eau, ainsi la solution du forage dirigé sous le cours d'eau est à favoriser afin de réduire les effets négatifs sur les cours d'eau : dégradation du fond du lit et des berges du cours d'eau, de l'état écologique, etc.

L'ouvrage enterré, en l'occurrence la canalisation d'eau potable (DN1100), ne doit pas être un obstacle à la dynamique du cours d'eau. Sa pose doit donc être faite à une profondeur minimale par rapport au fond curé du cours d'eau pour réduire les érosions au-dessus de la canalisation. Cette profondeur est déterminée suivant la typologie du cours d'eau :

Type de cours d'eau		Profondeur minimum sous le fond curé du cours d'eau
V (« Flüsse der kollinen Stufe des Gutlands »)	Attert Eisch Eisch	1,50 m
IV (« Bäche der kollinen Stufe des Gutlands »)	Schwébech Aeschbech Mamer Schammicht	1,00 m
Cours d'eau sans typologie attribuée	Wollefsbaach Uurbaach Mëlleschbaach	1,00 m
« Namenlos, temporär wasserführend »		0,80 m
« Namenlos, permanent wasserführend »		0,80 m

De plus, dans le cadre des travaux le long des cours d'eau une distance minimale vis-à-vis de la crête de la berge est à respecter, afin de permettre la mise en place d'une bande rivulaire le long du cours d'eau qui contribue à atteindre le bon état écologique des cours d'eau. La largeur de cette bande rivulaire dont le couvert devra être herbacé, arbustif ou arboré est déterminée suivant la largeur et la typologie du cours d'eau :

Largeur du lit du cours d'eau	Largeur minimum de la bande rivulaire de part et d'autre du cours d'eau (mesurée à partir de la crête de la berge)	Typologie du cours d'eau (« Gewässertypen Luxemburgs »)
< 10 m	5 m	Type I-II, III et IV
10 à 20 m	10 m	Type III, IV et V



La largeur peut être adaptée aux infrastructures, mais également en fonction de l'écosystème fonctionnel présent (« Kernslebenraum ») et des mesures hydromorphologiques prévues dans le cadre du troisième plan de gestion¹. Si une bande rivulaire d'une largeur adéquate ne peut être respectée, une évaluation de l'impact devra être fournie.

Concernant les *travaux dans un cours d'eau ou à proximité*, ils sont à caractériser et les impacts temporaires et permanents sur la qualité physico-chimique, biologique et hydromorphologique du cours d'eau sont à évaluer.

La réalisation d'une traversée ne doit pas modifier l'état initial du cours d'eau et ne doit générer aucun impact résiduel significatif : perte de linéaire de berges naturelles après reprofilage, modification des écoulements souterrains, altération de la continuité écologique latérale, etc. Si des travaux impactent les berges, des berges végétalisées proche de l'état initial doivent être remises en place. Des mesures spécifiques sont à présenter (replantations d'arbustes et d'herbacés, etc.) pour éviter un risque d'érosion.

Le point « In der Betriebsphase, d.h. nach vollständigem Abschluss der Bauphase, muss ein 10 m breiter Schutzstreifen obligatorisch dauerhaft gehölzfrei bleiben » (p. 21) doit être explicité vis-à-vis de l'impact sur le cours d'eau mais aussi sur les berges, par exemple est-ce que la pose de cette canalisation implique une bande vierge de végétation. En effet, à de nombreux endroits sont prévues des mesures HY MO.06¹ qui correspondent à la mise en place de bandes rivulaires (Attert, Schwebech, Aesbech, Eisch). Comme le couvert de la bande rivulaire devra être herbacé, arbustif ou arboré et s'il faut respecter une distance de 10 m par rapport au tracé de la conduite d'eau qui devra rester « dénuée » de végétation ligneuse, cette particularité est à prendre en considération.

Le rapport EIE doit fournir une évaluation des impacts et également des plans de situation, des coupes, une documentation photographique et si nécessaire des plans de phasage.

Le *rapport EIE* devra présenter les travaux prévus et les techniques utilisées, ainsi que décrire les mesures spécifiques garantissant l'absence d'impact sur le régime hydrologique, la non-détérioration ainsi que la préservation du cours d'eau, de sa berge et de son écosystème aquatique.

La localisation et le type de traversée projeté sera à expliciter dans le rapport pour chaque traversée de cours d'eau. Si pour une traversée de cours d'eau la technique du forage dirigée n'est pas retenue, la raison sera à justifier et le rapport devra évaluer les incidences temporaires et permanentes sur le cours d'eau (zone inondable, dégradation des berges, période de migration et de frai des poissons, etc.), ainsi que présenter les mesures nécessaires pour éviter ces incidences.

Concernant les *infrastructures connexes à la canalisation*, les regards (« Schachtbauwerke », PH Ouvrage point haut, PB Ouvrage point bas) et les chambres de vannes (« Schieberkammern »), ceux-ci doivent être posés en dehors de la bande rivulaire précitée du cours d'eau. Si cette restriction n'est pas tenue, la raison sera à justifier et le rapport devra évaluer les incidences temporaires et permanentes sur le cours d'eau et sa berge et proposer des mesures adéquates.

Concernant les *rejets* (rejet et point de rejet) au niveau des « Tiefpunkt », le rapport devra préciser les cours d'eau potentiellement impactés, la période de rejet, la durée, la quantité rejetée, le débit, etc. Tous les rejets vers un cours d'eau sont à caractériser et les impacts temporaires et permanents sur la qualité physico-chimique et biologique du cours d'eau, ainsi que l'impact hydraulique et hydromorphologique sont à évaluer.

Pour plus de clarté et de lisibilité, il serait nécessaire qu'une carte reprenne les regards, les chambres de vannes, les potentiels points de rejet et les cours d'eau impactés.

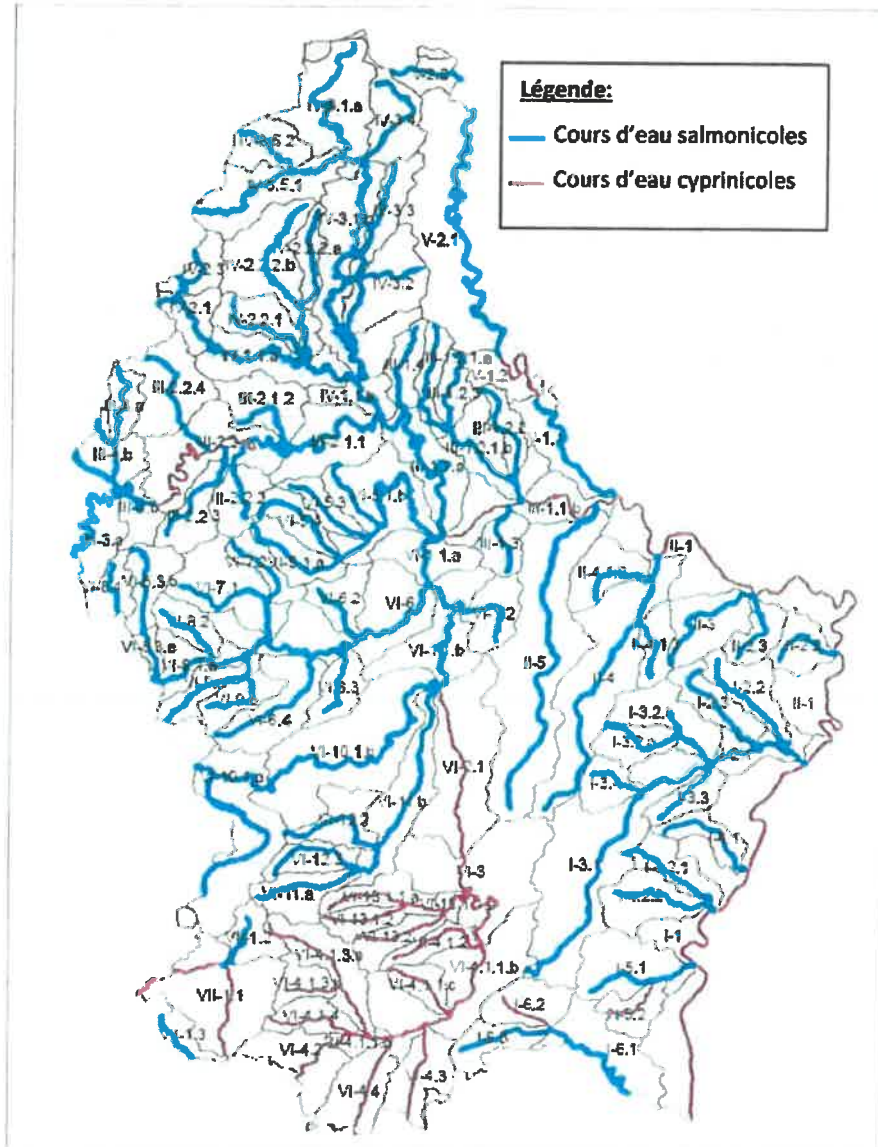
¹ Avant-projet du 3ème plan de gestion : [https://eau.gouvernement.lu/fr/administration/directives/Directive-cadre-sur-leau/3e-cycle-\(2021-2027\).html](https://eau.gouvernement.lu/fr/administration/directives/Directive-cadre-sur-leau/3e-cycle-(2021-2027).html)



Dans le cadre de travaux impactant un cours d'eau, il est à noter que les travaux doivent être réalisés hors des périodes ci-dessous :

Types de période	Dates	Types de cours d'eau
période de fraies	16/10 au 15/03	Salmonicoles
	01/03 au 15/06	Cyprinicoles

La carte ci-dessous représente les grands cours d'eau classifiés selon s'ils sont salmonicoles ou cyprinicoles. Par souci de visibilité, les petits cours d'eau ne sont pas représentés, bien que ceux-ci soient également concernés par ces périodes d'interdiction. La catégorie piscicole d'un petit cours d'eau correspond à la catégorie du cours d'eau dont il est l'affluent.





Le rapport EIE devra indiquer d'éventuelles *caractéristiques spécifiques du cours d'eau* comme la présence d'une espèce de poisson-particulières, la présence de moules, etc.

Lors de l'évaluation de l'impact, le rapport EIE devra considérer les différentes *phases du projet*, la phase chantier, la phase de mise en service de la canalisation, la phase d'exploitation, la phase d'entretien de la canalisation, etc. et détailler la durée de l'impact du projet pour chaque cours d'eau. Les *accès au chantier* pourraient également avoir une influence ponctuelle sur les cours d'eau ou les thalwegs, par exemple par la réalisation de traversées provisoires de cours d'eau. Le cas échéant, un plan reprenant ces détails devra donc être fourni dans le rapport.

Un autre point que le rapport EIE devra aborder est la conduite d'eau potable existante, va-t-elle subsister, son retrait partiel ou total est-il planifié ? Le point de l'impact de ces travaux pour les cours d'eau et leurs berges est également à évaluer.

Par suite, pour soutenir voire compléter les éléments précités, pour chaque cours d'eau possiblement impacté par le projet, le rapport devra détailler, entre autres, les éléments ci-après.

Pour le projet

- un descriptif de la situation actuelle du cours d'eau et de sa berge ;
- un descriptif de la localisation (zone inondable, zone crue subite, etc.) ;
- un descriptif des travaux au niveau du cours d'eau et des berges ;
- un plan de situation reprenant entre autres le cours d'eau, sa berge et la canalisation projetée, ainsi que la zone de chantier, etc. ;
- une coupe longitudinale et une coupe transversale reprenant entre autres le cours d'eau, sa berge et la canalisation projetée, le fond du cours d'eau, le niveau d'eau, la zone de chantier, etc. ;

Pour l'évaluation de la qualité physico-chimique

- une description de la qualité physico-chimique du cours d'eau impacté ainsi qu'une évaluation de l'impact potentiel des travaux et des éventuels rejets ;

Pour l'évaluation de la qualité biologique

- une description de la faune et la flore aquatiques, entre autres la faune piscicole, du cours d'eau impacté ;
- un bilan de l'impact potentiel du projet sur les paramètres biologiques tels que la faune et la flore aquatiques ;

Pour l'évaluation de la qualité hydromorphologique

- l'état de la situation actuelle et projetée ;
- la typologie du cours d'eau ;
- l'état hydromorphologique du cours d'eau, la cartographie du milieu physique (« Strukturgütekartierung ») ;
- une analyse du tronçon du cours d'eau concerné sous l'angle du concept de la connectivité écologique du cours d'eau (« Strahlwirkungskonzept »). Il s'agit d'une étude approfondie sur la caractérisation hydromorphologique des cours d'eau luxembourgeois qui a permis d'identifier des habitats importants à préserver ou à restaurer afin de permettre d'atteindre le bon état écologique des masses d'eau de surface. L'identification de l'élément fonctionnel du concept de connectivité (habitat central, habitat relais, tronçon de liaison ou tronçon de restriction) est à indiquer dans le rapport EIE. En effet, selon le type d'élément fonctionnel les exigences hydromorphologiques en ce qui concerne le lit du cours d'eau, les berges et la zone riveraine sont différentes ;



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement du Climat
et du Développement durable

Administration de la gestion de l'eau

Pour l'évaluation des mesures du plan de gestion

- un descriptif des mesures du plan de gestion potentiellement impactées par le projet et les mesures mises en œuvre par le projet pour éviter cet impact.

Le rapport EIE devra prendre en compte les restrictions (temporelles, techniques, état actuel, etc.) et démontrer que le projet dans son ensemble, la pose de la conduite d'eau potable le long d'un cours d'eau, la traversée d'un cours d'eau et in fine la présence de la canalisation ne détériorera pas et ne sera une entrave à la préservation et à l'amélioration de l'état des masses d'eaux de surface et des écosystèmes aquatiques.

Veillez agréer, Madame la Ministre, l'expression de ma haute considération.

Luc ZWANK
Directeur adjoint



Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable
Entré le

25 AOUT 2022

La Ministre de l'Environnement,
du Climat et du Développement
durable,
4, Place de l'Europe,
L-1499 Luxembourg

V/Réf. : 103245

N/Réf. : ESA/EIE/2022-38599/145

Concerne : Loi du 15 mai 2018 relative à l'évaluation des incidences sur l'environnement (EIE)

- Evaluation du projet « Neubau der Trinkwasserleitung Schankegriecht-Nospelt » sur le territoire des communes de Preizerdaul, Useldange, Saeul, Helperknapp, Habscht, Koerich, Kehlen, Kopstal et Strassen
- Demande d'avis concernant le champ d'application et le niveau de détail du rapport d'évaluation

Madame la Ministre,

Par courrier reçu le 11 juillet 2022, l'Inspection du travail et des mines (ITM) a été saisi d'un avis concernant le projet « Neubau der Trinkwasserleitung Schankegriecht-Nospelt » conformément à l'annexe IV (point 80) du règlement grand-ducal du 15 mai 2018 établissant les listes de projets soumis à une évaluation des incidences sur l'environnement en application la loi du 15 mai 2018 relative à l'évaluation des incidences sur l'environnement.

Pour l'établissement du présent avis, l'ITM s'est basée sur le document élaboré par le bureau d'études « PROSOLUT SA » et intitulé « Neubau der Trinkwasserleitung Schankegriecht-Nospelt - kombiniertes UVP-Screening/Scoping (EIE-screening/scoping combinée » portant la référence « Nr. 2520-na-2435 du 20 juin 2022 » y compris ses annexes.

L'ITM étant dans le cadre de la loi modifiée du 10 juin 1999 relative aux établissements classés l'autorité compétente pour la sécurité du public et du voisinage en général ainsi que la sécurité, l'hygiène et la santé sur le lieu de travail, la salubrité et l'ergonomie, n'a à ce stade pas de remarques particulières à faire et les informations reçues dans le cadre du projet « Neubau der Trinkwasserleitung Schankegriecht-Nospelt » peuvent être considérées comme suffisantes.

Nous vous rendons attentifs que le dossier présenté a uniquement été analysé au titre de l'article 7 de la loi du 15 mai 2018 relative à l'évaluation des incidences sur l'environnement et que le présent avis ne renseigne pas sur l'état du dossier par rapport aux dispositions de loi modifiée du 10 juin 1999 relative aux établissements classés.

.../...

Inspection du travail et des mines

Adresse postale: B.P. 27
Bureaux: 3, rue des Primeurs
Site Internet: <http://www.itm.lu>

L-2010 Luxembourg
L-2361 Strassen
Email: contact@itm.etat.lu

Tel.: +352 247-76100
Fax: +352 247-96100

En restant à votre disposition pour toutes informations complémentaires, nous vous prions d'agréer,
Madame la Ministre, l'expression de notre très haute considération.



Marco BELY
Directeur



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Santé

Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable
Entré le

24 AOUT 2022

La Ministre de la Santé

à

Madame la Ministre de l'Environnement,
du Climat et du Développement durable

Luxembourg, le 23 août 2022

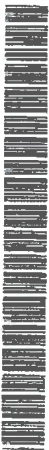
Concerne: 103245 Evaluation du projet « Neubau der Trinkwasserleitung Schankegriecht-Nospelt » sur le territoire des communes de Preizerdaul, Useldange, Saeul, Helperknapp, Habscht, Koerich, Kehlen, Kopstal et Strassen - Demande d'avis

Réf. : 83fx520bb

Retourné à Madame la Ministre de l'Environnement, du Climat et du Développement durable l'avis demandé et auquel je me rallie.

Pour la Ministre de la Santé,

Claire ANGELSBURG
Conseiller de Gouvernement 1^{ère} Classe





LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Santé

Direction de la santé

Ministère de la Santé
ENTRÉE LE
23 AOUT 2022
No.

Direction de la Santé
22 AOUT 2022

Transmis *MISA*
par suite
Luxembourg, le 22 8 2022
~~Direction de la Santé~~
~~le Directeur.~~

Ministère de l'Environnement, du
Climat et du Développement durable
Madame Martine Zimmer
4, place de l'Europe
L-1499 Luxembourg

Luxembourg, le 17 aout 2022

Concerne: EIE 103245 Evaluation du projet « Neubau der Trinkwasserleitung Schankegriecht-Nospelt » sur le territoire des communes de Preizerdaul, Useldange, Saeul, Helperknapp, Habscht, Koerich, Kehlen, Kopstal et Strassen.

Madame Zimmer,

Le Ministère de la Santé accuse bonne réception de votre demande d'avis concernant l'étude d'impact sur l'environnement (Rapport EIE) du projet énoncé dans l'objet ci-dessus. Le rapport a été analysé par le service de la santé environnementale et l'avis ci-dessous concerne uniquement le sujet de la santé humaine face à des expositions environnementales potentiellement nocives.

Après lecture du rapport, le service Environnement de la Direction de la Santé tient en conclusion que toutes les informations nécessaires sont fournies dans le rapport « Neubau der Trinkwasserleitung Schankegriecht-Nospelt -Kombiniertes UVP-Screening / Scoping» et qu'il n'y a pas plus d'informations à fournir par le maître d'ouvrage.

En général, il est recommandé qu'à côté de la prévention d'éventuels effets négatifs temporaires lors de la phase de construction de la nouvelle conduite d'eau potable, il est surtout essentiel d'éviter des effets négatifs dans la phase d'exploitation comme des contaminations de l'eau potable par des substances chimiques ou microbiologiques.

Il est estimé que les mesures actuellement planifiées pour protéger le bien « population et santé humaine » décrites en détail dans le rapport seront suffisantes pour garantir la préservation de la santé humaine. Il est donc recommandé d'effectuer et de respectées ces mesures en détails afin d'assurer au maximum la protection de la santé humaine.

Nous vous prions d'agréer, Madame Zimmer, l'expression de nos salutations distinguées.

Carole Eicher
Service Santé Environnementale



Notre réf. 0702-CORN/21.4193

Votre réf. 103245

Bertrange, le 17 août 2022

Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable

25 AOÛT 2022

N°

À Madame Joëlle WELFRING
Ministre de l'Environnement, du Climat et du
Développement durable
c/o Monsieur Charel GLEIS
Ministère de l'Environnement, du Climat et du
Développement durable
4, place de l'Europe
L-1499 Luxembourg

Objet : Loi modifiée du 15 mai 2018 relative à l'évaluation des incidences sur l'environnement (EIE). Evaluation du projet « Neubau der Trinkwasserleitung Schankegriecht-Nospelt » sur le territoire des communes de Preizerdaul, Useldange, Saeul, Helperknapp, Habscht, Koerich, Kehlen, Kopstal et Strassen

Concerne : Avis de l'INRA

Madame la Ministre,

J'ai l'honneur d'accuser réception du dossier référencé en objet, qui nous a été transmis le 11 juillet 2022.

Suite à l'examen de ce dossier, nous constatons que l'impact que ce projet peut avoir sur le patrimoine archéologique a bien été analysé dans le rapport de l'EIE. Cependant, l'INRA souhaite souligner que « les terrains avec des vestiges archéologiques inscrits à l'inventaire supplémentaire et/ou classés monument national » (*klassierte Fläche*) ne sont pas à confondre avec les « terrains avec des vestiges archéologiques connus » (*Flächen mit bekannten Fundstätten*). Ainsi, comme expliqué dans le chapitre 3.5.6.2, le tracé - dans les trois variantes du projet - ne traverse effectivement aucun terrain avec des vestiges archéologiques inscrits à l'inventaire supplémentaire et/ou classés monument national. Or, contrairement à ce qui y est précisé, **le tracé - dans les trois variantes du projet - traverse plusieurs « terrains avec des vestiges archéologiques connus », qui présentent par conséquent une sensibilité archéologique.**

Afin de pouvoir déterminer la nature, l'ampleur et l'état de conservation des vestiges archéologiques présents sur ces terrains, l'INRA recommande de faire effectuer un suivi scientifique des travaux par un opérateur archéologique agréé. Si des structures archéologiques d'importance sont mises au jour pendant cette opération de suivi des travaux, des fouilles d'archéologie préventive ponctuelles devront être réalisées par l'opérateur archéologique agréé.

Comme dans le cadre de l'EIE les frais de ces opérations sont à charge de l'exploitant, le requérant doit prévoir un délai imparti et un budget pour la réalisation des opérations recommandées par l'INRA.¹

¹ Article 7 alinéa 9 et article 21 de la loi modifiée du 10 juin 1999 relative aux établissements classés.

Pour information, une autorisation du Ministère de la Culture² est nécessaire pour toute opération archéologique. Elle est à solliciter auprès de l'INRA par l'opérateur archéologique agréé désigné par le maître d'ouvrage. Quant aux autorisations d'accès aux terrains concernés, elles devront être obtenues avant le début de l'opération archéologique. Si des autorisations d'autres ministères ou administrations étatiques ou communales sont obligatoires avant la réalisation de l'opération archéologique, une copie de ces documents devra être transmise à l'opérateur archéologique par le maître d'ouvrage.

Je vous prie d'agréer, Madame la Ministre, l'expression de ma haute et respectueuse considération.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Foni Le Brun-Ricalens', with a large, sweeping flourish underneath.

Foni Le Brun-Ricalens
Directeur

² Article 11 de la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel et Articles 4 - 8 du règlement grand-ducal du 9 mars 2022 précisant les modalités de la demande et de la délivrance de l'agrément des opérateurs archéologiques, fixant les conditions de demande et d'octroi de l'autorisation ministérielle nécessaire pour accomplir des opérations d'archéologie et déterminant les modalités de saisine et les documents à joindre à la demande de protection d'un élément immeuble relevant du patrimoine archéologique



Administration communale de Préizerdau
3, rue de la mairie
L-8606 Bettborn

Bettborn, le 08.08.2022

Concerne : votre référence 103245- relative à une enquête EIE

Ministère de l'Environnement, du Climat et du Développement durable

4, place de l'Europe

L-1499 Luxembourg

Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable
Entré le

12 AOUT 2022

Madame la Ministre

Nous nous permettons de donner suite à votre lettre du 11 juillet 2022 relative à l'évaluation d'un dossier EIE du projet « Neubau einer Trinkwasserleitung Schankegriecht-Nospelt »

Après lecture approfondie, et comparaison des diverses pièces jointes, dont notamment le rapport BEST et Prosolut, ainsi que des diverses pièces annexées, nous avons le plaisir de vous faire part des considérations suivantes, se situant autour de 5 volets énumérés ci-après :

- Considérations quant au statut de classement du château d'eau de Reimberg, figurant sur l'inventaire supplémentaire de l'INPA
- Considérations relatives à la proximité du tracé prévu au point de captage FCC 803-08
- Considérations relatives à la zone de protection des sources
- Proposition d'une modification d'un futur ouvrage, permettant l'alimentation directe du château d'eau de Reimberg REC 803-15.
- Autres considérations (réseau local à croiser, connexions électriques, FO...)

Considérations quant au statut de classement du château d'eau de Reimberg, figurant sur l'inventaire supplémentaire de l'INPA.

Les travaux prévus se dérouleront à quelque 20m de l'ouvrage sus-mentionné. Tenant compte de l'envergure des travaux et des profondeurs de terrassement, il y a des répercussions à craindre aux façades du château d'eau, entièrement rénovée en l'année 2011, moyennant le procédé de béton projeté. Etant donné les coûts substantiels que cette mesure a occasionnés, des mesures appropriées seront à prendre afin de protéger au mieux la nouvelle façade, et un état des lieux sera à établir avant tout progrès en la matière.

Considérations relatives à la proximité du tracé prévu au point de captage FCC 803-08

Les documents de base de l'enquête EIE sont à la fois le rapport du bureau d'études ProSolut et celui de BEST Ingénieurs. Prosolut précise que le nouveau tracé sera choisi avec une distance de 10m de la conduite existante, tandis que BEST mentionne 25m. Les deux rapports expliquent cependant que lors de circonstances exceptionnelles, une distance minimum de 5m entre la conduite existante en service et la nouvelle pose sera à respecter au minimum. Comme le fonctionnement du système se base sur

3, rue de la Mairie - L-8606 Bettborn

Secrétariat Tél : 266 299 110 - Fax : 266 299 199 - Recette Tél : 266 299 120

Service technique Tél : 266 299 130/150 ou 621 13 73 93 - Population Tél : 266 299 170/140

www.praizerdau.lu

une pose du côté « est » de la conduite existante, nous devons donc évaluer le rapprochement du tracé du point de captage FCC 803-08, actuellement en service et exploité par la commune de Préizerdaul, à raison d'environ 400m³/jour. Cette quantité constitue 90-95% de la capacité totale de la fourniture en eau potable de notre commune, fait qui sera à juger pour la continuité d'exploitation du site lors de la phase chantier au km1.

Etant donné que le tracé actuel longe la ZPS-1 à 10m, et se situe à 22m du point de captage, que selon les informations indiquées dans les deux rapports sujets à évaluation, le rapprochement sera de 6m au minimum, donc à 4m et à 16m de la ZPS-1 et du point de captage, il est assez difficile d'évaluer l'impact des travaux prévus pour le puits communal FCC 803-08. D'autant plus, la profondeur de pose sera entre 2.50 et 5.50m, un impact sur la qualité de l'eau potable de la commune de Préizerdaul ne pourra être exclu. Ceci dit, toutes les mesures devront être prises afin d'anticiper, d'éviter et de corriger le cas échéant toute contamination constatée. Des analyses rapprochées seront à prévoir, la cadence sera à négocier avec l'AGE et la DEA.

Considérations relatives à la zone de protection des sources.

Le dossier présenté mentionne que le tracé nous concernant (km0-km3) traverse la ZPS-3 en sa majorité. Juste à l'endroit du château d'eau de Reimberg, nous sommes confrontés à une ZPS-1.

Tenant compte du contenu de l'alinéa précédent, et de l'envergure des travaux projetés, ainsi que de leur durée, nous nous posons des questions quant aux paramètres des analyses d'eau potable pompé dans la nappe phréatique au site FCC 803-08. En dehors des risques relatifs à la proximité immédiate du projet de pose de la nouvelle conduite, avec son terrassement d'une largeur potentielle de 35m !, il y a un risque certain que des paramètres à respecter ne soient plus conformes, et que dès lors, des mesures appropriées devront être prises afin d'éviter de tels problèmes. Même pour le cas où les travaux n'engendreront pas de dégradations aux eaux potables de la commune de Préizerdaul, il y aura lieu d'anticiper et de préparer un « plan B » pour la fourniture du réseau communal, à raison de 400m³/jour en période estivale. Le maître d'ouvrage sera donc tenu de prendre toutes précautions, et en cas de sinistre, d'être à même d'assurer la fourniture en eau potable de la commune, en préparant les inter-connexions et/ou les contrats de fourniture avec des tierces parties, comme par exemple de la part de la DEA.

Proposition d'une modification d'un futur ouvrage, permettant l'alimentation directe du château d'eau de Reimberg REC 803-15.

Le collège échevinal se propose d'étudier la possibilité de poser des attentes nécessaires afin d'alimenter en-direct le château d'eau avec de l'eau en provenance du SEBES, sans pour autant faire les raccordements définitifs. Comme la nouvelle conduite est opérée entre 20 et 36 bars, il n'existerait aucun problème avec la pression statique d'eau afin de pouvoir alimenter la cuve supérieure du château d'eau. Cette demande se base sur le double critère de profiter des travaux planifiés comme de l'évolution de la problématique des pesticides au niveau du puits de captage FCC 803-08. A moyenne échéance, il y a de forts risques que la contenance en métabolites de pesticides ne dépasse le seuil de 50ng/l, de façon à ce que l'eau pompée ne soit plus utilisable pour l'alimentation du réseau communal.

Valeurs actuelles en hausse constante :

Metazachlore-Sulfonsäure BH479-4, 23ng/l,

Chlorothalonil Metabolit M4, 30ng/l

2,6 Dichlorbenzamid, 20ng/l

Autres considérations :

A titre d'être complet, il y a d'autre contraintes techniques qui méritent toute notre attention. Sur le tracé actuel, il y a un regard avec des câblages en service, une conduite d'eau potable alimentant le réseau communal ainsi que des connexions POST, Luxconnect ainsi que 3 alimentations électriques distinctes. La réalisation du projet doit garantir leur pérennité, et le cas échéant, leur modification, déplacement ou nouvelle pose.

Conclusions :

Le collège échevinal rend attentif à la problématique d'une pose d'une nouvelle conduite, certes d'intérêt National ; et demande aux bureaux d'études en charge, d'affiner leurs études au point « Château d'eau de Reimberg » afin d'assurer que la population de notre commune soit alimentée en quantité suffisante et en qualité irréprochable d'eau potable tout au long des travaux. Le commettant prendra toutes précautions techniques et administratives, ainsi que toute assurance nécessaire afin de garantir cette fourniture en eau. Notre service technique se tiendra à disposition pour toute réunion technique nécessaire afin de cerner la problématique toute entière.

Le collège échevinal.

Bettborn, le 08.08.2022



3, rue de la Mairie L-8606 Bettborn

Secrétariat Tél : 266 299 110 Fax : 266 299 199 • Recette Tél : 266 299 120

Service technique Tél : 266 299 130/150 ou 621 13 73 93 • Population Tél : 266 299 170/140

www.preizerdaul.lu





COMMUNE HELPERKNAPP

Extrait du REGISTRE AUX DELIBERATIONS DU CONSEIL COMMUNAL

Séance publique du 11 août 2022

Publication et convocation des conseillers communaux : 5 août 2022

Présents :

MM. Joske Vosman, **bourgmestre faisant fonction**

Jean-Claude Bisenius, Henri Noesen - **échevins**

Paul Mangen, Claude Mathekowitsch, M^{me} Christiane Eicher-Karier, M^{me} Sylvie Gieres-Deitz,
M^{me} Laurence Gengler-Valmorbida, Gilles Losch, Serge Erpelding - **conseillers**

Absents / Excusés : M. Patrick Ludwig (par procuration à Mme Christiane Eicher-Karier), M.
Frank Conrad (par procuration à M. Jean-Claude Bisenius), M. Ben Baus

Point de l'ordre du jour : 4

**OBJET : Evaluation du projet « Neubau der Trinkwasserleitung Schankegriecht-Nospelt » /
avis**

Le conseil communal,

Vu la lettre du Ministère de l'Environnement, du Climat et du Développement durable du 11 juillet 2022 concernant l'évaluation du projet « Neubau der Trinkwasserleitung Schankegriecht-Nospelt » sur le territoire des communes de Preizerdaul, Useldange, Saeul, Helperknapp, Habscht, Koerich, Kehlen, Kopstal et Strassen et la demande d'avis concernant le champ d'application et le niveau de détail du rapport d'évaluation y relative

Vu la loi modifiée du 15 mai 2018 relative à l'évaluation des incidences, notamment l'article 5

Selon l'article 5, attendu que l'autorité compétente rend un avis sur le champ d'application et le niveau de détail des informations à fournir par le maître d'ouvrage dans le rapport d'évaluation des incidences sur l'environnement

Vu le règlement grand-ducal du 15 mai 2018 établissant les listes de projets soumis à une évaluation des incidences sur l'environnement



GEMENG
HELPERKNAPP

2, rue de Hollenfels • L-7481 Tuntange
Entendu les explications de Monsieur Joël Meyers, chargé d'études dirigeant de la commune Helperknapp

Vu la loi communale modifiée du 13 décembre 1988

Après en avoir délibéré conformément à la loi

décide unanimement

d'émettre l'avis sur le champ d'application et le niveau de détail du rapport d'évaluation des incidences sur l'environnement suivant :

Le conseil communal de la Commune Helperknapp préfère les variantes 1 et 2, mais si le Comité du SEBES opte pour la variante 3 (jaune), il faut tenir compte des points suivants :

- cette conduite traverserait une zone « Natura 2000 », une forêt biologique et une zone de protection eau souterraine ;



**Suivent les signatures.
Pour expédition conforme.
Tuntange, le 12 août 2022**

Le Bourgmestre,

Le Secrétaire communal,



GEMENG
HABSCHT

Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable
Entré le

23 AOUT 2022

Eischen, le 17 août 2022

Ministère de l'Environnement, du Climat et
du Développement durable

4, place de l'Europe
L-1499 Luxembourg

Concerne : Demande d'avis dans le cadre du projet « Neubau der
Trinkwasserleitung Schankegriecht-Nospelt »

votre réf.: 103245

Madame la Ministre,

Nous revenons vers vous au sujet de votre courrier daté du 11 juillet 2022 concernant l'évaluation du projet « Neubau der Trinkwasserleitung Schankegriecht-Nospelt » dans le cadre de la loi modifiée du 15 mai 2018 relative à l'évaluation des incidences sur l'environnement.

Nous tenons à vous informer que le dossier présenté n'appelle pas de remarques particulières de la part de l'Administration communale de Habscht.

Veuillez agréer, Madame la Ministre, l'expression de notre plus haute considération.

Pour l'Administration Communale
Le Secrétaire f.f. Le Bourgmestre


Daniel Jost




Serge Hoffmann

Administration
Communale

Place Denn
L-8465 Eischen

Tél.: 39 01 33-1

www.habscht.lu



11111111111111111111
11111111111111111111
11111111111111111111
11111111111111111111

Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable
Entré le
05 SEP. 2022

Ministère de l'Environnement, du Climat et
du Développement durable
4, Place de l'Europe
L-1499 LUXEMBOURG

Objet : Votre courrier du 11 juillet 2022, réf. 103245
Avis concernant le projet de pose d'une nouvelle conduite Schankegriecht – Nospelt dans le cadre
de l'évaluation des incidences sur l'environnement

Mesdames, Messieurs,

Après analyse du dossier, nous vous informons par la présente que le collège échevinal a émis un avis favorable pour le tracé de la variante 2A.

En effet, ledit tracé est le plus avantageux au niveau des impacts environnementaux et engendre un passage réduit en zones boisées. De même, les passages à travers les routes communales sont réduits à un minimum.

Notre service technique se tiendra à disposition du maître d'ouvrage pour tout renseignement complémentaire ou réunion de concertation.

Veillez agréer, Mesdames, Messieurs, l'expression de nos meilleures salutations.

Kehlen, le 26 août 2022
Pour le Collège Echevinal

Pour le bourgmestre empêché,
Romain Kockelmann, échevin



Le Secrétaire
Marco Haas

